

Modulhandbuch
des grundständigen Bachelor-Studiengangs

Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe Bachelor of Arts (B.A.)

Fb4: Soziale Arbeit und Gesundheit – Health and Social Work

Inhalt

1. Qualifikationsziel und Studiengangskonzeption
2. Empfohlener Studienverlauf
3. ECTS-/Workloadübersicht
4. Modulbeschreibungen

Modul 1	Wissenschaftliches Arbeiten	13
Modul 2	Person und Habitus im pädagogischen Handeln	17
Modul 3	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung	21
Modul 4	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen	27
Modul 5	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände.....	30
Modul 6	Kommunikationstheoretische Grundlegungen.....	33
Modul 7	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven	38
Modul 8	Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft	41
Modul 9	Konzepte und Methoden der Beratung.....	45
Modul 10	Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung.....	48
Modul 11	Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns	50
Modul 12	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen	53
Modul 13	Gesundheitswissenschaften und Public Health	57
Modul 14	14.1: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege	60
	14.2: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen	63
	14.3: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften	66
Modul 15	Interdisziplinäres Studium Generale	69
Modul 16	Empirische Sozialforschung	70
Modul 17	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten	74
Modul 18	Praxisbezogene berufspädagogische Studien.....	77
Modul 19	Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität	81
Modul 20	Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen	83
Modul 21	Bachelor-Thesis mit Kolloquium	85

1. Qualifikationsziel und Studiengangskonzeption

1.1 Qualifikationsziel

Studienabsolvent*innen des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik für Pflege und Gesundheitsberufe B.A. kennen grundlegende pflege-, gesundheits- und bezugswissenschaftliche Theorien und Wissensbestände, Methoden der Pflege- und Gesundheitsforschung sowie allgemeine pädagogische und didaktische sowie berufspädagogische und fachdidaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Methoden und analysieren und reflektieren auf dieser Basis die Charakteristik bzw. den Kern pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns.

Durch diese Analyse- und Reflexionskompetenz leiten sie Bildungsanforderungen für die Begleitung der sich in Ausbildung befindenden Fachschüler*innen und Studierenden ab und transformieren diese in die pädagogische und didaktische Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen innerhalb der Praxisvermittlung im klinischen Setting. Die Absolvent*innen führen eigenverantwortlich sowie lernortübergreifend und in Kooperation mit anderen Pädagog*innen und Mitarbeitenden in Praxiseinrichtungen Bildungsangebote in der klinischen Ausbildung, der Praxisanleitung und der praxisorientierten Fachlehre an Bildungseinrichtungen für Pflege- und Gesundheitsfachberufe durch, gestalten und evaluieren diese. Dazu setzen sie geeignete Methoden ein, richten ihre Lernangebote entsprechend dem pflege-/gesundheitswissenschaftlichen und dem fachdidaktischen Forschungsstand und unter Berücksichtigung der rechtlichen und curricularen Rahmenbedingungen der Berufsausbildungen der Pflege- und Gesundheitsberufe aus.

Mit dem Ziel, hermeneutische Fallkompetenz und Situationsverstehen bei Schüler*innen und Studierenden zu fördern, stellen die Absolvent*innen der Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe kompetenzorientierte Lernsituationen her und bahnen den Kompetenzerwerb an. Dabei verfügen sie über notwendige Kompetenzen im Umgang mit der Komplexität von Lehr-Lernprozessen in berufsschulischen und lernortübergreifenden Ausbildungen und den damit verbundenen und sich jeweils neu einstellenden Gestaltungsaufgaben. Weiterhin beobachten und analysieren Absolvent*innen sozio- und psychodynamische Prozesse in Lehr-Lernsituationen und berücksichtigen diese innerhalb der eigenen Arbeit als Berufspädagog*in mit Lerngruppen.

Die Absolvent*innen berücksichtigen innerhalb ihrer Arbeit die Systematik schulischen Lernens und die grundlegenden Funktionen und Strukturen, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Systeme beruflicher Bildung in den Pflege- und Gesundheitsfachberufen und hinterfragen diese kritisch auf ihre Grenzen und Reichweiten sowie auf ihre Lehr- und Lernprozesse begrenzenden Funktionen. Die Gestaltung von Bildungsprozessen reflektieren die Absolvent*innen auch vor dem Hintergrund der Wesenszüge ihrer eigenen Persönlichkeit, ihrer eigenen Lernbiografie und ihres pädagogischen Habitus und fundieren ihr Tun vor dem Hintergrund ihres Professionsverständnis und ethischer Reflexion. Neben der Begleitung von Schüler*innen und Studierenden sind die Absolvent*innen ebenfalls befähigt, eigenverantwortlich Patient*innen und Angehörigenschulungen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

1.2 Berufsfelder und Berufschancen der Absolvent*innen (Outcomeorientierung)

Studienabsolvent*innen des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe B.A. arbeiten in Einrichtungen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung für Pflegeberufe (Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege, Entbindungspflege, Heilerziehungspflege) sowie für Gesundheitsfachberufe (Logopädie, Physiotherapie, Notfallsanitätswesen, Ergotherapie). Sie führen primär den fachpraktischen Unterricht durch, planen und evaluieren diesen und übernehmen die Praxisan- und Praxisbegleitung von Schüler*innen und Studierenden in klinischen Settings. Dadurch stellen sie den Theorie-Praxis-Transfer in gemeinsamen Lernsituationen sicher, ermöglichen die Verknüpfung zwischen den fachschulischen und den praktischen Anteilen der jeweiligen Ausbildungen und vernetzen die unterschiedlichen Lernorte der jeweiligen Ausbildungen (Fachschulen-Praxiseinrichtungen). Weiterhin planen, evaluieren und führen sie in Feldern des Gesundheitswesens Patienten-/Angehörigenschulungen durch. Dabei knüpft der Studiengang an bestehende Kompetenzen aus den abgeschlossenen Berufsausbildungen (sowohl in Pflege- als auch in anderen Gesundheitsberufen) der Studierenden sowie an die Erfahrungen der bereits in der Lehre an Fachschulen tätigen Personen (ohne Hochschulabschluss) an und transformiert diese innerhalb des Studiums bzw. entwickelt diese weiter.

Der Bachelorabschluss bereitet damit als erster berufsqualifizierender Studienabschluss zugleich auf die Aufnahme eines Masterstudiengangs Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe vor.

1.2 Studiengangskonzeption

Das Studienprogramm Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe ist als sechssemestriger Bachelorstudiengang mit 180 ECTS-Punkten und einem Gesamtworkload von 5400 Stunden konzipiert. Das Programm gliedert sich dabei in die folgenden fünf Modulcluster:

Modulcluster Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen

Modul 1, Modul 16, Modul 17, Modul 21;

insgesamt 35 ECTS-Punkt; entspricht ca. 19,4% des Gesamtworkloads

Im Modulcluster Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen erwerben die Studierenden innerhalb des *Modul 1 Wissenschaftliches Arbeiten* die Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis sowie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Über die fachliche und methodische Kompetenzvermittlung hinaus ermöglicht das Modul zugleich die Erweiterung des bisher erworbenen beruflichen Habitus um die Dimension der Wissenschaftsorientierung im beruflichen Handeln. Das *Modul 16 Empirische Sozialforschung* knüpft an die in Modul 7 vermittelten Grundlagen sozialwissenschaftlicher und psychologischer Perspektiven an und erweitert diese mit dem Fokus auf Forschungsbezüge. So erwerben die Studierenden ein Verständnis von Paradigmen und Methodologien empirischer Sozialforschung sowie Forschungsdesigns und Methoden der qualitativen/interpretativen und der standardisierten Forschung. Das im fünften Fachsemester angesiedelte *Modul 17 Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten* ermöglicht den Studierenden die Erweiterung des fachlichen und methodischen Kompetenzerwerbs im wissenschaftlichen Arbeiten, der im ersten Semester grundgelegt und in den weiteren Semestern verstetigt und gefestigt wurde, in dem stärker das wissenschaftliche Arbeiten in Team- und Projektbezügen einerseits, und das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen von empirisch ausgerichteten Forschungsorientierungen andererseits exemplarisch fokussiert wird. Im Rahmen des *Modul 21 Bachelor-Thesis mit Kolloquium* erarbeiten die Studierenden schließlich eine eigene wissenschaftliche, berufspädagogisch ausgerichtete Fragestellung, die sie aufbauend auf den im Studienverlauf erworbenen Kompetenzen innerhalb einer schriftlichen Arbeit argumentativ entfalten und ggf. durch Verweis auf die Empirie beantworten. Innerhalb des Kolloquiums präsentieren die Studierenden ihre Arbeitsergebnisse.

Modulcluster Pädagogik und Didaktik der Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe

Modul 2, Modul 3, Modul 6, Modul 9, Modul 10, Modul 12, Modul 20

insgesamt 50 ECTS-Punkte; entspricht ca. 27,7% des Gesamtworkloads

Innerhalb der ersten beiden Fachsemester erwerben die Studierenden im *Modul 2 Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung* grundlegende Wissensbestände der Pädagogik, der Erziehungswissenschaft (wissenschaftstheoretischer Paradigmen; Theorien, Konzepte und Modelle der Erziehungswissenschaften und Pädagogik), der Lernpsychologie (Lerntheorien...), der Bildungswissenschaft (Transformationen von Lernkulturen, Erziehungs- und Bildungsbegriffe) sowie die Kompetenzen zur methodischen Transformation und Einbeziehung jener Theorien, Konzepte und Modelle in die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements in Kontexten und im beruflichen Handeln in Feldern der Berufspädagogik. Das parallel zum zuvor genannten Modul angesiedelte *Modul 3 Person und Habitus im pädagogischen Handeln* ermöglicht den Studierenden die eigene Auseinandersetzung und reflexive Aneignung der je eigenen Persönlichkeit und des eigenen, in der bisherigen Berufsbiographie angeeigneten beruflichen Habitus. Diese Reflexion und Rekonstruktion bildet innerhalb des Studiums die Ausgangsbasis für die weitere persönliche und berufliche Entwicklung als Berufspädagog*innen und die damit verbundene Rollenfindung und ermöglicht die Planung von Entwicklungsaufgaben und Gestaltung von persönlichen und professionellen Wachstumspotentialen. Auch werden eigene Werthaltungen und –präferenzen analysiert und einer ethischen Reflexion zugänglich gemacht und theoretische Grundlagen zur ethisch reflektierten Fundierung des pädagogischen Handelns in Feldern und in Aufgaben der pädagogischen Begleitung von Lernsubjekten im Bereich der Pflege- und Gesundheitsfachberufe gelegt. Im *Modul 6 Kommunikationstheoretische Grundlegungen* werden die für das zukünftige Handeln als Pädagog*innen notwendigen Kompetenzen zur Kommunikationsgestaltung vermittelt. Dabei eignen sich die Studierenden unterschiedliche Kommunikationstheorien und –modelle an und übertragen unterschiedliche Formen und Methoden der Kommunikationsgestaltung (Moderation, Mediation, gewaltfreie Kommunikation, kollegiale Beratung und Fallbesprechung, Feedback) in den Kontext berufspädagogischer Lehr-Lern-Situationen sowie in Settings der Anleitung, Beratung und Schulung in Kontexten der Gesundheits- und Pflegeberufe. Die im dritten Fachsemester angesiedelten *Module 9 Konzepte und*

Methoden der Beratung, 10 Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung und *Modul 12 Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen* bauen auf den in den Modulen 2, 3 und 6 erworbenen Kompetenzen auf und fokussieren stärker anwendungsorientiert auf die Handlungsbefähigung der zukünftigen Pädagog*innen für die unterschiedlichen Felder der Berufspädagogik. Im Modul 9 und 10 erwerben die Studierenden primär Kompetenzen zur Wahrnehmung und Gestaltung von Aufgaben in Beratung, Anleitung und Schulung durch den Erwerb von Kenntnissen der jeweiligen Handlungskonzepte und Beratungsformate und deren theoretischer Grundlagen. Ermöglichen die Module 9 und 10 also primär den Kompetenzerwerb zur Übernahme von Aufgaben in der Beratung, Schulung und Anleitung im Rahmen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Patient*innen- und Angehörigenschulung und -edukation fokussiert das *Modul 12* stärker auf die Vermittlung von Handlungskompetenzen zur Begründung und Gestaltung von Lehr-Lernsituationen sowie der pädagogischen Erschließung und Transformation von Lerngegenständen. Studierende erwerben hier Kompetenzen zur Anwendung didaktischer Modelle in der Planung von Lehr-Lern-Situationen, lernen Methoden der Lernberatung und Lernförderung kennen, unterscheiden unterschiedliche Prüfungsverfahren zur Messung von Lernergebnissen und wissen um die Bedingungen selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens im beruflichen Kontext. Im Mittelpunkt des *Modul 20 Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen* steht die Auseinandersetzung mit zukünftigen Entwicklungsaufgaben im Rahmen berufspädagogischer Handlungsfelder (berufliche Bildung im Zeitalter lebenslangen Lernens etc.).

Modulcluster Fachwissenschaft Pflege und Gesundheit

Modul 4, Modul 8, Modul 11, Modul 13, Modul 14, Modul 19

insgesamt 45 ECTS-Punkte; entspricht 25% des Gesamtworkloads

Innerhalb des Modulclusters Fachwissenschaft Pflege und Gesundheit reaktualisieren die Studierenden einerseits ihre bereits innerhalb der Berufsausbildungen sowie in der beruflichen Praxis erworbenen Kompetenzen und vertiefen und erweitern diese andererseits. So werden im *Modul 4 Naturwissenschaftliche Grundlagen* sowie im *Modul 11 Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns* bereits bestehende Kompetenzen in den benannten Bereichen aufgegriffen und reaktualisiert und erweitert. Das *Wahlpflichtmodul 14 Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen* bietet den Studierenden die Möglichkeit einer Schwerpunktvertiefung in den Fachrichtungen Pflege (14.1), Notfallsanitätswesen (14.2) sowie Therapiewissenschaften (14.3) unter Einbezug des aktuellen Wissensstandes zur evidenzbasierten und theoriegeleiteten Gestaltung von Versorgungsprozessen und wird im *Modul 19 Expertise im beruflichen Handlungsfeld* insofern geweitet, als dass die Schwerpunkte im Sinne interprofessionellen Denkens zusammengeführt werden. Das *Modul 8 Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft* ermöglicht den Studierenden die vertiefte theoretische Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Disziplin der Pflegewissenschaft und den Gesundheitswissenschaften (Paradigmen, Traditionen und Weisen der Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaften, Verständnisse von Gesundheit und Krankheit, Professionstheorien und Bestimmungen des arbeitssoziologischen Status von Pflege- und Gesundheitsberufen, Klassifikationssysteme als Fachsprachen von Pflege- und Gesundheitsberufen und deren Grenzen und Reichweiten, Dialektik aus Hermeneutik/Fallverstehen und Evidenzbasierung/Regelwissen im therapeutischen Handeln). Innerhalb des *Moduls 13 Gesundheitswissenschaften und Public Health* wird vor allem Gesundheitsförderung und Prävention als grundlegende Handlungsstrategien und Aufgabenfelder der Pflege- und Gesundheitsberufe in den Blick genommen.

Modulcluster Sozialwissenschaften

Modul 7, Modul 15

insgesamt 15 ECTS-Punkte; entspricht ca. 8,3% des Gesamtworkloads

In Analogie zu „klassischen“ Studienprogrammen des Lehramts für Berufsbildung, die sich aus den Fächern der Bildungswissenschaften, der beruflichen Fachrichtung, aber auch eines Zweitfachs zusammensetzen, ist im Curriculum des Bachelorstudiengangs Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe mit *Modul 7 Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven* und *15 Interdisziplinäres Studium Generale* die Grundlage für das „Zweitfach“ Sozialwissenschaften gelegt, das im konsekutiven Masterstudiengang Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe stärker vertieft wird (siehe Kap. 3). Innerhalb des *Modul 7* eignen sich die Studierenden Grundbegriffe der Soziologie und Psychologie sowie Theorien der Sozialisation, der Sinn- und Identitätsbildung an und verstehen die Bedeutung und Chance einer Zusammenführung der beiden disziplinären Zugänge zur Analyse und Erklärung sozialer Prozesse und Phänomene. Dabei wird, um die soziologischen Theorien in Paradigmen und Theorietraditionen einordnen und jeweilige Vorannahmen berücksichtigen zu können, auf die wis-

senschaftstheoretischen Grundlagen zurückgegriffen, die im Modul 2 Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung vermittelt werden. Über die Kompetenzvermittlung, die für die perspektivische Unterrichtsgestaltung im Fach Sozialwissenschaften an Einrichtungen der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Kontext der Pflege- und Gesundheitsberufe notwendig ist, hinaus, vermittelt das Modul zugleich die notwendigen Kompetenzen u.a. zum Verstehen von Dynamiken und Prozessen von Lerngruppen, die die zukünftigen Berufspädagog*innen in ihrem Handeln berücksichtigen. Das im vierten Fachsemester verankerte *Modul 15 Interdisziplinäres Studium Generale* erweitert den akademischen Habitus um die Dimension des interdisziplinären Denkens und der Arbeit in interdisziplinären Kontexten. Studierende des Studiengangs Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe treten in den Austausch mit Studierenden anderer Fachdisziplinen der anderen Fachbereiche und arbeiten gemeinsam, unter Einbezug der eigenen Perspektive und unter Berücksichtigung anderer Diskussionskulturen eine Projektfragestellung zu einem Querschnittsthema.

Modulcluster Praxis und Transformation

Modul 5, Modul 18

insgesamt 35 ECTS-Punkte; entspricht ca. 20% des Gesamtworkloads

Aufenthalte in der Praxis innerhalb eines längeren Zeitfensters sowie Möglichkeit der Transformation der im Studium erworbenen Wissensbestände und Kompetenzen in praktisches Handeln sind in besonderer Form in *Modul 5 Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände* und *Modul 18 Praxisbezogene berufspädagogische Studien vorgesehen*. Im Modul 7 erhalten Studierende die Möglichkeit, die eigene bisherige berufliche Praxis sowie die dort erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen reflexiv werden zu lassen und damit einer Transformation zugänglich zu machen. Das Modul ermöglicht dadurch, die eigenen Berufspraxis, an die innerhalb des Studienprogramms bewusst angeknüpft wird, kritisch-distanziert zu reflektieren und zu evaluieren – was als Voraussetzung für die didaktische Transformation erachtet werden kann. (Die Praxiszeit beträgt hier 100 Stunden.) Das *Modul 18 Praxisbezogene berufspädagogische Studien* ermöglicht den Studierenden, unter Berücksichtigung der erworbenen Kompetenzen in den Modulen der pädagogischen und didaktischen Kompetenzvermittlung (vor allem Modul 2, Modul 3, Modul 9, Modul 10 sowie Modul 12) primär Lehrerfahrung im klinischen Setting zu sammeln und Lehr-Lernsituationen in der Praxisanleitung bzw. dem praktischen Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. (In der Lehre bereits erfahrenen Studierenden wird ebenfalls ermöglicht, innerhalb des Theorieunterrichts an Fachschulen zu hospitieren). Die praxisbezogenen Studien werden unterstützt durch an der Hochschule angebotene Reflexionsangebote. Zugleich sollen Studierende auch die Möglichkeit erhalten, ein Projekt (bspw. Konzepterstellung im Rahmen der Gesundheitsedukation) auch in Feldern jenseits des bisherigen, eigenen Handlungsfeldes durchzuführen um dadurch das interdisziplinäre Denken und Handeln zu fördern. Die Studierenden werden bei der Suche nach geeigneten Orten zur Durchführung der Praxiszeiten durch das Praxisreferat des Fachbereichs unterstützt. Es bestehen darüber hinaus langjährige Kooperationen mit Fachschulen für Gesundheits- und Pflegeberufe, sowie mit unterschiedlichen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung. Studierenden mit Interesse an einem Auslandssemester steht das 5. Fachsemester auch als Mobilitätsfenster zur Verfügung. Bei einem solchen Anliegen wird jenes durch den bzw. die Auslandsbeauftragte*n des Fachbereichs unterstützt. (Die Praxiszeit beträgt hier 300 Stunden.)

2. Empfohlener Studienverlauf

6. Semester	Modul 19 Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität 10 cp		Modul 20 Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen 5 cp	Modul 21 Bachelor- Thesis mit Kolloquium 15 cp		30 cp	
5. Semester	Modul 17 Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten 5 cp	Modul 18 Praxisbezogene berufspädagogische Studien 25 cp				30 cp	
4. Semester	Modul 13 Gesundheitswissenschaften und Public Health 5 cp	Modul 14 WP: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: 14.1: Fachrichtung Pflege / 14.2: Fachrichtung. Notfallsanitätswesen / 14.3: Fachrichtung Therapiewissenschaften 10 cp		Modul 15 Interdisziplinäres Studium Generale 5 cp	Modul 16 Empirische Sozialforschung 10 cp	30 cp	
3. Semester	Modul 8 Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaften 5 cp	Modul 9 Konzepte und Methoden der Beratung 5 cp	Modul 10 Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung 5 cp	Modul 11 Rechtl. und polit. Kontexte pflege- und gesundheitsberufl. Handelns 5 cp	Modul 12 Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen 10 cp		30 cp
2. Semester	Modul 6 Kommunikationstheoretische Grundlegungen 5 cp	Modul 2 Person und Habitus im pädagogischen Handeln 10 cp	Modul 3 Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung 10 cp	Modul 7 Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven 10 cp		Modul 5 Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände 10 cp	30 cp
1. Semester	Modul 1 Wissenschaftliches Arbeiten 5 cp			Modul 4 Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufe 10 cp			30 cp

3. ECTS-/Workload-Übersicht

Nr.	Modultitel	Cp / ECTS	Dauer (Sem.)	Prüfungsform	Sprache
1	Wissenschaftliches Arbeiten	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)	Deutsch
2	Person und Habitus im pädagogischen Handeln	10	2	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen; Gewichtung: 50%) 2. Hausarbeit (schriftliche Selbstevaluation und Entwicklungsplanung; Bearbeitungszeit: 4 Wochen; Gewichtung: 50%) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
3	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung	10	2	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)	Deutsch
4	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen	10	1	Klausur (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
5	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände	10	2	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Schriftliche Praxisdokumentation, -rekonstruktion und -reflexion (Bearbeitungszeit 10 Wochen; Gewichtung: 50%) 2. Hausarbeit (Erarbeitung einer Fallanalyse; Bearbeitungszeit: 6 Wochen; Gewichtung: 50%)	
6	Kommunikationstheoretische Grundlagen	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten)	Deutsch
7	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)	Deutsch
8	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft	5	1	Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)	Deutsch
9	Konzepte und Methoden der Beratung	5	1	Mündliche Prüfung mit praktischem Anteil (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)	Deutsch
10	Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung	5	1	Hausarbeit (Erarbeitung eines Schulungs-/Anleitungskonzepts; Bearbeitungszeit: 6 Wochen)	Deutsch
11	Rechtliche und Politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns	5	1	Klausur (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
12	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens	Deutsch

	Pflege- und Gesundheitsberufen			20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)	
13	Gesundheitswissenschaften und Public Health	5	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation (5- 10 Minuten)	Deutsch
14.1	Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege (<i>Wahlpflichtmodul</i>)	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
14.2	Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen (<i>Wahlpflichtmodul</i>)	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
14.3	Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften (<i>Wahlpflichtmodul</i>)	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
15	Interdisziplinäres Studium Generale	5	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: Variabel, je nach Modulexemplar) mit Präsentation (Präsentationszeit: variabel, je nach Modulexemplar)	Deutsch
16	Empirische Sozialforschung	10	1	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten; Gewichtung: 50%) 2. Klausur (Bearbeitungszeit 120 Minuten; Gewichtung: 50%)	Deutsch
17	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten	5	1	Mündliche Prüfung (mindestens 15 Minuten und höchstens 20 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	Deutsch
18	Praxisbezogene berufspädagogische Studien	25	1	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Schriftliche Ausarbeitung (Planung eines Lehrangebots im Rahmen der praxisbezogenen Lehre und Begleitung im eigenen beruflichen Handlungsfeld mit a) didaktischer Analyse, b) Dokumentation zur Durchführung, c) Reflexion des Lehrangebotes mit d) dokumentiertem Feed-Back-Gespräch; Bearbeitungszeit: 12 Wochen) Gewichtung: 50% 2. Schriftliche Ausarbeitung (Hospitationsbericht: Beschreibung und Reflexion der Lehr-/ Lernerfahrungen im Rahmen der Hospitation; Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mind. 15 – max. 20 Minuten) Gewichtung: 50%	Deutsch
19	Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität	10	1	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung	Deutsch

				tung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden	
20	Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen	5	1	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation (5- 10 Minuten)	Deutsch
21	Bachelor-Thesis mit Kolloquium	15	1	Bachelor-Thesis (Bearbeitungszeit: 14 Wochen) Kolloquium (mindestens 30 und maximal 45 Minuten)	Deutsch

Workloadübersicht

		ECTS	SWS	Präsenz- stunden (errechnet)	Selbst- studium	Praxiszeit	Prüfungs- zeit	Gesamt- workload Summe
1. Semester								
1	Wissenschaftliches Arbeiten	5	4	60	60	0	30	150
2	Person und Habitus im pädagogischen Handeln (1. Modulsemester)	5	4	60	60	0	30	150
3	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung (1. Modulsemester)	5	4	60	50	0	10	150
4	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen	10	4	60	165	0	75	300
5	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände (1. Modulsemester)	5	2	30	30	50	40	150
SUMME		30	22	300	350	50	190	900
2. Semester								
2	Person und Habitus im pädagogischen Handeln (2. Modulsemester)	5	4	60	60	0	30	150
3	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung (2. Modulsemester)	5	4	60	60	0	30	150
5	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände (2. Modulsemester)	5	2	30	30	50	40	150
6	Kommunikationstheoretische Grundlegungen	5	4	60	50	0	40	150
7	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven	10	8	120	120	0	60	300
SUMME		30	22	330	320	50	200	900
3. Semester								
8	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft	5	4	60	50	0	40	150
9	Konzepte und Methoden der Beratung	5	4	60	50	0	40	150
10	Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung	5	4	60	50	0	40	150
11	Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns	5	4	60	50	0	40	150
12	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen	10	8	120	100	0	80	300
SUMME		30	24	360	300	0	240	900
4. Semester								
13	Gesundheitswissenschaften und Public Health	5	4	60	50	0	40	150
14	Fallbez. Gestaltung von Bedarfsermittlung und Intervention in Ges.- und Pflegeberufen	10	6	90	80	70	60	300
15	Interdisziplinäres Studium Generale	5	4	60	50	0	40	150
16	Empirische Sozialforschung	10	8	120	100	0	80	300
SUMME		30	22	330	280	70	220	900
5. Semester								
17	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten	5	3,5	52,5	57,5	0	40	150
18	Praxisbezogene berufspädagogische Studien	25	2	30	250	320	150	750
SUMME		30	5,5	82,5	307,5	320	190	900
6. Semester								
19	Expertise im beruflichen Handlungsfeld	10	4	60	110	70	60	300
20	Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik	5	2	30	70	0	50	150
21	Bachelor-Thesis mit Kolloquium	15	0	0	0	0	450	450
SUMME		30	6	90	180	70	560	900
SUMME GESAMT		180	99,5	1522,5	1737,5	560	1580	5400

4. Modulbeschreibungen

Modul 1 Wissenschaftliches Arbeiten

Modultitel	Wissenschaftliches Arbeiten
Modulnummer	1
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende/Students...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und operationalisieren eine wissenschaftliche Fragestellung und bearbeiten diese in einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit • gliedern wissenschaftliche Arbeiten und entfalten konsistente und kohärente Argumentationsstränge • fassen wissenschaftliche (auch englischsprachige) Texte selbstständig zusammen und geben deren Kernaussagen wieder • können Texte verstehen und dadurch die Relevanz der Texte für das eigene Erkenntnis- und Arbeitsinteresse einschätzen • unterscheiden unterschiedliche Formen wissenschaftlicher Textgattungen und deren Bedeutung für das selbständige wissenschaftliche Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> • structure acadmic papers and develop consistent argumentation • read and comprehend academic texts and articles and give a summary of the core statements • understand academic texts and evaluate the importance for scientific topics • distinguish different types of academic texts • develop and operationalizie scientific topics and write an acadmic paper <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Zeit- und Arbeitspläne und strukturieren den Prozess beim Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit • nutzen geeignete Methoden der Literaturrecherche und -beschaffung und bewerten die Relevanz und Güte der gefundenen Literatur für das jeweilige wissenschaftliche Arbeitsanliegen • nutzen korrekte Terminologie, Orthographie und Syntax und erweitern ihre sprachli-

	<p>che Ausdrucksfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • structure process- and working plans • use different methods of literature research and apply academic standards to evaluate the quality of texts • use correct sentence and paragraph structure, revise grammar and expand their vocabulary as needed <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in arbeitsteiligen Kontexten des wissenschaftlichen Arbeitens die gemeinsame Zusammenarbeit diskursiv (diskutierend, debattierend) und konstruktiv gestalten • strukturieren Gruppenarbeit effizient und berücksichtigen Gruppenphasen und deren Charakteristiken in arbeitsteiligen Zusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> • work together in group contexts and bring their topics and perspectives to bear • structure the working process in groups <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und reflektieren ihren eigenen Arbeits- und Lerntypus sowie die eigenen motivationalen Strukturen • know their personal type of learner
Inhalte des Moduls	Einführung in Techniken wissenschaftlicher Praxis Englisch als Wissenschaftssprache / English as an Academic Language
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, blended-learning; Schreibwerkstatt
Sprache	Deutsch, Englisch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Patrizia Tolle / Prof. Dr. Julia Lademann
Hinweise	

Unit 1 Einführung in Techniken wissenschaftlicher Praxis

Name der Unit	Einführung in Techniken wissenschaftlicher Praxis
Code	
Name des Moduls	Wissenschaftliches Arbeiten
Inhalte der Unit	Arbeits- und Lerntechniken; Methoden des Verfassens wissenschaftlicher Texte; Methoden der Zeit- und Arbeitsplanung in wissenschaftlichen Arbeitskontexten; Arbeits- und Lerntechniken; Literaturrecherche in Präsenzbibliotheken und Datenbanken; Zitationssysteme und Literaturverwaltungsprogramme; Bibliotheksführung mit Einführung in die Datenbankrecherche
Lehrformen	Seminar, Übung, blended-learning, Schreibwerkstatt
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	85 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vor-	30 h

bereitung	
Anteil Selbststudium	25 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Julia Lademann et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bunting, K.-D.; Bitterlich, A. Pospiech, U. (2006): Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfaden. Berlin: Cornelsen Scriptor • Franck, N.; Stary, J. (2011): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. 16. überarb. Aufl. Stuttgart: UTB • Kruse, O. (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. neu bearb. Aufl. Frankfurt/Main: Campus Verlag • Panfil, Eva-Maria (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. 2., durchges. Aufl. Bern: Hans Huber
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Academic Skills: Englisch als Wissenschaftssprache / English as an Academic Language

Unit title	Englisch als Wissenschaftssprache / English as an Academic Language
Code	
Module title	Wissenschaftliches Arbeiten
Unit contents	Students develop listening skills through academic talks and lectures. They learn to read and comprehend academic texts and articles, search for key information and develop summaries. They produce short texts and translations, focusing on correct sentence structure, and acquire skills for creating a bibliography. Students revise grammar and expand their vocabulary, as needed, through nursing related language learning materials. Es wird ein Einstufungstest angeboten / Placement test available
Teaching methods	Interactive seminar, exercises, writing workshop, peer review
Semester periods (hours) per week	2 SWS
Workload (h)	65 h
Class hours	30 h
Total time of examination incl. preparation (h)	0 h
Total time of individual study (h)	35 h
Total time of practical training (h)	0 h
Unit language	Englisch
Lecturer	Mark Bramwell, Jeremy Hartwell
Recommended reading	Course book "Flash on English for Nursing" (Klett Verlag)
Assessment type and form of	

Assessment grading	
Comments	

Modul 2 Person und Habitus im pädagogischen Handeln

Modultitel	Person und Habitus im pädagogischen Handeln
Modulnummer	2
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	zwei Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. und 2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	<p>Zwei Teilprüfungsleistungen:</p> <p>1. Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen; Gewichtung: 50%)</p> <p>2. Hausarbeit (schriftliche Selbstevaluation und Entwicklungsplanung; Bearbeitungszeit: 4 Wochen; Gewichtung: 50%)</p> <p><i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden</p>
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung von Selbstreflexion und Selbstaneignung für die berufliche Praxis in Feldern der (Berufs-)Pädagogik und den damit verbundenen sozialen Lern-Lehr-Kontexten • kennen und verstehen theoretische Konzepte der Soziologie und Sozialpsychologie zu Person und Habitus, Rolle und Persönlichkeit (Habitus-Konzept, Narrative Identität...) und rekurrieren auf diese in der Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Persönlichkeit • kennen unterschiedliche Theorietraditionen und Diskurse ethischer Auseinandersetzung und differenzieren unterschiedliche Weisen ethischen Argumentierens in der ethischen Reflexion • kennen die Bedingtheit und Kontingenz menschlicher Existenz qua leiblicher Verfasstheit und berücksichtigen dies in der ethischen Auseinandersetzung <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Methoden der Selbstreflexion in Einzel- und Gruppenkontexten • wenden innerhalb ihrer beruflichen und interdisziplinär und multiprofessionell verfassten Kontexte und den dort anzutreffenden Dilemmata und paradoxalen Struktu-

	<p>ren und Problemlagen Methoden und Instrumente der ethischen Reflexion (Fallbesprechung, Fallrekonstruktion) an</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen und nutzen Methoden der Wahrnehmungsfokussierung sowie der Aufmerksamkeits- und Achtsamkeitsarbeit <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen Diversität und Differenz als Kennzeichen pluralistisch Verfasster sozialer Gefüge und berücksichtigen in der Auseinandersetzung mit Fremdheit eigene wertbehaftete Vorurteilsstrukturen und Vorannahmen erkennen und reflektieren Macht- und Ungleichheitsstrukturen in sozialen Gefügen und die eigene Position sowie die eigenen Gestaltungs- und Handlungsspielräume in jenen <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren die eigene biographische Gewordenheit sowie die eigene Person und Persönlichkeit vor dem Hintergrund unterschiedlicher Differenzkategorien und berücksichtigen dies innerhalb ihres beruflichen Handelns und in der Formung und Formierung ihres professionellen Habitus kennen ihr jeweiliges Wert- und Überzeugungssystem, können dieses im Austausch begründen und rechtfertigen verstehen sich in ihrer zukünftigen Rolle als Berufspädagoginnen und Berufspädagogen als politisch und verantwortlich handelnde und gestaltende Akteurinnen und Akteure und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in sozialen Systemen und Feldern der Gesundheitsversorgung kennen und reflektieren eigene Wahrnehmungs- und Bewusstseinsstrukturen und berücksichtigen diese im beruflichen Handeln benennen persönliche Entwicklungsaufgaben bzw. Wachstumspotentiale und kennen und nutzen Strategien zur Gestaltung derselben
Inhalte des Moduls	Theorien und Methoden ethischen Begründens Selbstreflexion und Entwicklungsplanung
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Fallbesprechung, Fallkonferenz, Peer-Gruppenarbeit, Exkursion, Formen der ästhetisch-medialen Arbeit (Theater-, Tanz-, Körperarbeit, kreatives Schreiben), Werkstattarbeit
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller / Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1 Theorien und Methoden ethischen Begründens

Name der Unit	Theorien und Methoden ethischen Begründens
Code	
Name des Moduls	Person und Habitus im pädagogischen Handeln
Inhalte der Unit	Ethik-Codizes; Bedeutung der Allgemeinen Ethik bzw. Moralphilosophie und deren klassische Grundoptionen (Deontologie, Utilitarismus...) für die gesundheits- und pflegebezogenen Bereichsethiken; Prinzipienethik, Gerechtigkeitsethik, Kasuistik, Beziehungsethik, Verantwortungsethik, Care-Ethik als Grundoptionen der ethischen Reflexion gesundheits- und pflegebezogener Fragestellungen der Ethik; aktuelle ethische Diskurse der Pädagogik und der Pflege- und Gesundheitswissenschaft; Anthropologien und Menschenbilder; Methoden und Instrumente der ethischen Reflexion (Fallbesprechung) und Entscheidungsfindungsprozesse; Paradoxien, Dilemmata und Ambiguität als Strukturmerkmale ethisch relevanter Problemlagen; Unterscheidung zwischen Ansätzen der Individual-,

	Sozial- und Institutionenethik
Lehrformen	Seminar, Übung, Fallbesprechung und Fallkonferenz
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	30 h
Anteil Selbststudium	60 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Sabine Weißflog, Prof. Dr. Ruth Schwerdt et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Conradi, E. (2013): Ethik im Kontext sozialer Arbeit. Legitimation(en) sozialprofessionellen Handelns. Ethik-Journal 1.Jg., 1. Ausgabe 2013, April. Online: http://www.bewaerungshilfe.de/wp-content/uploads/2013/07/Ethikjournal-2013-1-April-E-Conradi-Stuttgart-Ethik-im-Kontext-sozialer-Arbeit.pdf • Kohlen, H. (2016): Sorge als Arbeit ohne ethische Reflexion? Entwicklungslinien der deutschen Debatte um Sorge als Arbeit und der internationale Care-Ethik. In: Anna Henkel, Isolde Karle, Gesa Lindemann, Micha Werner (Hrsg.) Dimensionen der Sorge, Seite 187 – 208. Soziologische, philosophische und theologische Perspektiven 1. Auflage 2016. Nomos mbH & Co.KG. • Kohlen, H.; Kumbruck, C. (2008): Care-(Ethik) und das Ethos fürsorglicher Praxis (Literaturstudie). artec-paper Nr. 151. Januar 2008. Online: http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/single_sites/artec/artec_Dokumente/artec-paper/151_paper.pdf. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuzer, S. (2010): Institutionelle Kontexte und soziale Praxis vom 19. bis 21. Jahrhundert. Pflegewissenschaft und Pflegebildung. Bd. 5. Göttingen: V & R Unipress. • Neitzke, D.; Vollmann, S. (Hrsg) (2008): Klinische Ethikberatung. Ein Praxisbuch. Stuttgart: Kohlhammer. • Pieper, A. (2007). Einführung in die Ethik. 6. Auflage. UTB GmbH. • Ulmer, E. M.; Krampe, E. M.; Haas, W. ; Wackerhagen, H. (2003): Hilde Steppe – Die Vielfalt sehen, statt das Chaos befürchten“ Ausgewählte Werke von Hilde Steppe. Bern: Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Selbstreflexion und Entwicklungsplanung

Name der Unit	Selbstreflexion und Entwicklungsplanung
Code	
Name des Moduls	Person und Habitus im pädagogischen Handeln
Inhalte der Unit	Methoden der Selbsterfahrung; Biographiearbeit; Annahmen, Grundhaltungen und Überzeugungen; Konflikt, Macht, Krise; Themenzentrierte Interaktion, Transaktionsanalyse; Dilemmata und Paradoxien als Strukturprinzipien sozialen Handelns; Menschenbilder und Anthropologie; Rollenwechsel; Abbau von Unsicherheit; sich entdecken
Lehrformen	Seminar, Übung, Fallbesprechung, Peer-Gruppenarbeit, Exkursion, Formen der ästhetisch-medialen Arbeit (Theater-, Tanz-, Körperarbeit, kreatives Schreiben), Werkstattarbeit
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	30 h

Anteil Selbststudium	60 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Sabine Weißflog; Prof. Dr. Klaus Müller et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Dauber, H.; Zwiebel, R. (Hg.) (2006): Professionelle Selbstreflexion aus pädagogischer und psychoanalytischer Sicht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. • Weth, U. (2014): Selbstreflexion als soziale Kernkompetenz. Ein Blick hinter die Kulissen der eigenen Persönlichkeit oder wer spricht, wenn Sie Ich sagen. 2. Auflage. Basel: Werkstatt-Verlag. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grunau, J. (2017): Habitus und Studium. Rekonstruktion und Typisierung studentischer Bildungsorientierungen. Wiesbaden: Springer. • Hagemann, M.; Rottmann, C. (2000): Selbst-Supervision für Lehrende. Konzept und Praxisleitfaden zur Selbstorganisation beruflicher reflexion. 2. Auflage. Weinheim: Juventa. • Hax-Schoppenhorst, Th. (Hg) (2014): Das Angst-Buch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Praxishandbuch für die Pflege- und Gesundheitsarbeit. Bern: Huber. • Ruhe, G. (2014): Praxishandbuch Biographiearbeit. Methoden, Themen und Felder. Weinheim: Beltz Juventa. • Wulf, Ch.; Zirfas, J. (2014): Handbuch pädagogische Anthropologie. Wiesbaden: VS-Verlag. • Salzbrunn, M. (2014): Vielfalt – Diversität. Bielefeld: Transcript. • Keupp, H. (1997): Identitätsarbeit heute. Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Frankfurt: Suhrkamp.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 3 Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung

Modultitel	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung
Modulnummer	3
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	zwei Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. und 2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen die geschichtlichen Entwicklungslinien der Pädagogik und Erziehungswissenschaft unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Kontexte ihrer jeweiligen Entstehungszeit nach und verstehen die Erziehungswissenschaft als Handlungswissenschaft von Pädagoginnen und Pädagogen • differenzieren unterschiedliche Erziehungs- und Bildungsbegriffe und können diese vor dem Hintergrund wissenschaftstheoretischer Paradigmen und Strömungen der Erziehungswissenschaft einordnen und in Beziehung zueinander setzen • verstehen die Bedeutung unterschiedlicher pädagogischer Modelle und Konzepte für die Berufsbildung in Pflege- und Gesundheitsberufen sowie für anwendungsbezogene Kontexte (Curriculum- und Unterrichtsplanung) • erfassen aktuelle Entwicklungen in der Unterrichts- und Bildungsforschung und deren Bedeutung für die Ausgestaltung beruflicher Bildung • erfassen die Bedeutung gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wandels für die Transformation von Lernkulturen, bildungspolitische Entscheidungen und die Ausgestaltung beruflicher Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen und reflektieren diesen kritisch • kennen die Grundlagen der Lernpsychologie und erkennen deren Bedeutung für die Ausgestaltung von Lehr-Lern-Arrangements <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren, erarbeiten und erfassen zentrale Aussagen erziehungswissenschaftlicher Texte und Studien der Bildungswissenschaft • kennen Methoden des selbstgesteuerten Lernens • berücksichtigen Handlungs- und Kompetenzorientierung als Logiken der Ausgestaltung von Bildungsangeboten beruflicher Bildung

	<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen die Bedeutung motivationaler Aspekte, Lerntheorien sowie den Lernprozesse fördernde und hemmende Bedingungen für die Konzeption von Lehr-Lern-Arrangements <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen Lebensalter, Biographie, Geschlecht, Nationalität als zu berücksichtigende Differenzkategorien für die Teilnehmerorientierung in der Ausgestaltung von Angeboten der beruflichen Bildung kommunizieren und diskutieren im Team verständigungsorientiert die Bedeutung von erziehungswissenschaftlichen Theorien für Anwendungskontexte <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> integrieren die Einsicht in die Notwendigkeit der Fundierung zukünftigen pädagogischen Handelns mit erziehungswissenschaftlichen Theorien als Teil ihres professionellen Habitus als Pädagoginnen und Pädagogen
Inhalte des Moduls	Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der allgemeinen Pädagogik Theorieentwicklung und Paradigmen der Didaktik der beruflichen Bildung Pädagogische Psychologie
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog / Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	

Unit 1 Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der allgemeinen Pädagogik

Name der Unit	Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der allgemeinen Pädagogik
Code	
Name des Moduls	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung
Inhalte der Unit	Historische Grundlagen und Perspektiven der beruflichen Bildung; Grundbegriffe in der Pädagogik (u.a.: Erziehung, Bildung, Disziplinen der Pädagogik); Theorien sowie Methoden der Erziehungswissenschaft und Ergebnisse empirischer Berufsbildungsforschung; Entwicklung der (Erwachsenen-)Bildungswissenschaft (u.a. Gegenstand und begriffliche Einordnung, Entwicklung in der Erwachsenen/beruflichen Bildung, Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen, Forschungsfokussierung in der beruflichen Bildung, Querkategorien in der Forschungsentwicklung, Ergebnisse empirischer Berufsbildungsforschung, zukünftige empirische Herausforderungen für lebenslanges Lernen); Pädagogische Paradigmen und Konzeptionen der beruflichen Bildung (u.a. kritisch-pragmatische Konzeption, strategische Gestaltungskonzeption, Aneignungskonzeption, milieutheoretische Anregungen, berufspädagogische Anregungen, emotionspädagogische Erweiterung, Kritische Theorie der Erwachsenenbildung, Pädagogischer Konstruktivismus); Grundlagen der Berufspädagogik (u.a. Duales System der Berufsausbildung, Berufsausbildungssysteme anderer Länder, Ausbildungsordnungskonzepte, Grundzüge der beruflichen Weiterbildung, Politik und Reform der beruflichen Bildung im Überblick, Europäische Union, Europäischer Qualifikationsrahmen / Deutscher Qualifikationsrahmen); Erziehungswissenschaftliche Methodologie (u.a. Hermeneutik, Dialektik, Phänomenologie, Dekonstruktion, Ideologiekritik, empirische Sozialforschung) anhand von Praxiskontexten (z. B. Lebenslanges Lernen); Organisationslernen, Wissensmanagement und Lernkultur im Kontext beruf-

	licher Bildungsprozesse
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, blended-learning
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	120 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	40 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Sabine Weißflog et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arnold, R. (2003): Konstruktivismus und Erwachsenenbildung. In: REPORT Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 2003 (3) , 51-61. Online: https://www.die-bonn.de/doks/arnold0301.pdf. • Arnold, R. (2007): Die Beobachtung des Beobachtens. Konstruktivistische Erwachsenenbildung. In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2007 (2) , 75-82. Online: https://www.die-bonn.de/doks/arnold0701.pdf. • Dinkelaker, J.; Kade, J. (2011): Wissensvermittlung und Aneignungsorientierung. Antworten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf den gesellschaftlichen Wandel des Umgangs mit Wissen und Nicht-Wissen. In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2011 (2) , 24-34 Online: https://www.die-bonn.de/doks/report/2011-wissensgesellschaft-02.pdf. • Faulstich, P. (2008): Temporalstrukturen "lebenslangen" Lernens. Lebenslängliche Zumutung und lebensentfaltendes Potenzial. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 2008 (1) , 32-34 Online: http://www.diezeitschrift.de/12008/lebenslanges-lernen-01.pdf. • Faulstich, P. (2011): Aufklärung – Der Zugang zum Wissen und die Macht seines Gebrauchs. In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2011 (2) , 15-23. https://www.die-bonn.de/doks/report/2011-theorie-der-erwachsenenbildung-01.pdf. • Gieseke, W. (2010): Portale zur Kultur. Zur Theorie und Empirie der kulturellen Erwachsenenbildung. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 2010 (3) , 31-34 Online: http://www.diezeitschrift.de/32010/kulturelle-bildung-01.pdf. • Hippel, A. v. ; Röbel, T. (2016): Funktionen als akteursabhängige Zuschreibungen in der Programmplanung betrieblicher Weiterbildung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - Report, 2016 (1) , 61-81 Online: https://www.die-bonn.de/zfw/12016/betriebliche-weiterbildung-01.pdf. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arnold, R.; Nolda, S.; Nuissl, E. (Hrsg.) (2010): Wörterbuch Erwachsenenbildung. 2. überarbeitete Auflage. Online: http://www.wb-erwachsenenbildung.de/online-woerterbuch/ • Benner, D.; Brüggem, F. (2000): Theorien der Erziehungswissenschaft im 20. Jahrhundert. Entwicklungsprobleme - Paradigmen – Aussichten. Benner, D.; Tenorth, H. (Hrsg.): Bildungsprozesse und Erziehungsverhältnisse im 20. Jahrhundert. Weinheim : Beltz 2000, S. 240-263. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 42) Online: http://www.pedocs.de/volltexte/2013/8450/pdf/Benner_Brueggen_2000_Theorien_der_Erziehungswissenschaft_im_20_Jahrhundert.pdf. • Faulstich, P.; Graefner, G.; Schäfer, E. (2008): Weiterbildung an Hochschulen - Daten zu Entwicklungen im Kontext des Bologna-Prozesses. In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2008 (1) , 9-18. Online: https://www.die-bonn.de/doks/faulstich0801.pdf. • Lattke, S.; Nuissl, E.; Pätzold, H. (2010): Europäische Perspektiven der Erwachsenenbildung 2010 Reihe: Studentexte für Erwachsenenbildung. Online: https://www.die-bonn.de/doks/2010-europaeische-union-01.pdf • Krüger, H-H. (2012): Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 6., Auflage. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich. • Nickolaus, R. (2006): Studentexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bd.3. Hohengehren: Schneider. • Nuissl, E. (2016): Keine lange Weile. Texte zur Erwachsenenbildung aus fünf Jahrzehnten 2016 Bielefeld Reihe: Einzelveröffentlichungen. Online: https://www.die-bonn.de/doks/2016-erwachsenenbildung-01.pdf. • Petersen, K. (2012): Das Lernsubjekt in der Spätaufklärung. Der Widerspruch als Lernanlass in Karl Philipp Moritz' "Magazin zur Erfahrungsseelenkunde". REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2012 (3) , 69-81 Online: https://www.die-bonn.de/doks/report/2012-geschichte-der-erwachsenenbildung-01.pdf • Riedl, A.; Schelten, A. (2013): Grundbegriffe der Pädagogik und Didaktik beruflicher Bildung. Stuttgart: Franz Steiner. • Tippelt, R.; Schmidt, B. (Hrsg.) (2010): Handbuch Bildungsforschung. 3., durchgesehene Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Theorieentwicklung und Paradigmen der Didaktik der beruflichen Bildung

Name der Unit	Theorieentwicklung und Paradigmen der Didaktik der beruflichen Bildung
Code	
Name des Moduls	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung
Inhalte der Unit	Grundbegriffe der Didaktik beruflichen Lernens (u.a. Didaktik, Unterricht, Curriculum, Bildungsauftrag der Berufsschule, Schlüsselqualifikationen, Handlungsorientierter Unterricht, System Unterricht); Lehr- und Lernmodelle sowie Begründungsfragen von Bildungsprozessen (u.a. didaktischer Grundgedanke, Lernkultur, Methoden des selbstgesteuerten Lernens); Didaktische Modelle und Organisationsformen - Entwicklung im Kontext gesellschaftlicher Bezüge; Didaktische Handlungsfelder und Ergebnisse empirischer Berufsbildungsforschung; Didaktische Methoden in der beruflichen Bildung (u.a. Großformen, Handlungssituationen, Sozialformen, Verlaufsformen); Didaktische Ansätze (konstruktivistische Didaktik, bildungstheoretische und kritisch-konstruktive Didaktik), Didaktisches Handeln (u. a. Lehrkunst, Anregung zur Reflexion, didaktische Checkliste); Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzprofil; Grundlagen der Adressaten- und Teilnehmerforschung (u.a. begriffliche Abgrenzung, Studien, Programmplanung)
Lehrformen	Vorlesung / Seminar / blended-learning
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	120 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	40 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Sabine Weißflog et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arnold, R. (2011): Lernen als Weg aus der Selbstlähmung. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, 2011 (1) , 34-36. Online: http://www.diezeitschrift.de/12011/lerntheorie-01.pdf. • Arnold, R.; Gómez, C. (2006): Emotionen in Lernprozessen Erwachsener. In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2006 (1) , 37-47. Online: https://www.die-bonn.de/doks/arnold0601.pdf. • Friebe, J.; Gebrande, J. (2013): Kompetenzen im höheren Lebensalter. Die nationale PIAAC-Erweiterungsstudie "CiLL". In: REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 2013 (3) , 48-60. Online: https://www.die-bonn.de/doks/report/2013-aelterer-mensch-01.pdf. • Jaschke, T. (2016): Wirksamkeitsvermutungen in Bezug auf das Unterrichtshandeln bei Absolventen einer allgemeinpädagogischen Lehrerfortbildung. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung - Report, 2016 (1) , 83-95. Online: https://www.die-bonn.de/zfw/12016/lehrerfortbildung-01.pdf. • Ludwig, J. (2005): Modelle subjektorientierter Didaktik. In: REPORT Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung, 2005 (1) , 75-80 Online: https://www.die-bonn.de/doks/ludwig0501.pdf. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Riedl, A. (2011): Didaktik der beruflichen Bildung. 2., komplett überarbeitete und erheblich erweiterte Auflage. Stuttgart: Franz Steiner. Online: http://www.bpaed.edu.tum.de/fileadmin/tueds02/www/pdfs/publikationen/riedl/2011riedlDidaktikderberuflichenbildung.pdf. • Riedl, A.; Schelten, A. (2013): Grundbegriffe der Pädagogik und Didaktik beruflicher Bildung. Stuttgart: Franz Steiner.

	<ul style="list-style-type: none"> • Tippelt, R. (2008): Weiterbildung und Soziale Milieus im Praxistest. 9. Weiterbildungstag Ruhr-Lippe. Hemmschwellen abbauen – Zugänge zur Weiterbildung ermöglichen. VHS Lippstadt. 16.10.2008.URL: http://www.bezreg-arns-berg.nrw.de/themen/w/weiterbildungseinrichtungen/regionalkonferenzen/lippstadt_08/referat_tippelt.pdf#page=10&zoom=auto,-13,535. [10.01.2016]. • Tippelt, R. (2011): Bildung, Persönlichkeit und Professionalität. Vortrag am Stuttgarter Kompetenz-Tag 2011. URL: https://www.youtube.com/watch?v=0tiA_n1O02E. [03.03.2016]. • Tippelt, R. u.a. (2008): Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 3: Milieumarketing implementieren. Bielefeld. • Tippelt, R.; Schmidt, B.; Schnurr, S.; Sinner, S.; Theisen, C. (2009): Bildung Älterer. Chancen im demografischen Wandel. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (Hrsg.) Bielefeld: Bertelsmann.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 3 Pädagogische Psychologie

Name der Unit	Pädagogische Psychologie
Code	
Name des Moduls	Pädagogik und Didaktik der beruflichen Bildung
Inhalte der Unit	Theorien der Pädagogischen Psychologie und der Entwicklungspsychologie (u.a. Alexei Leontjew, Lew Wygotski, Lawrence Kohlberg, L. Montada, Jean Piaget); Grundlegende Prozesse des Lernens (Fremd- und Selbststeuerung); Informationsverarbeitung und Problemlösung; Lern-/Leistungsmotivation und Bedeutung motivationaler Prozesse in Lernprozessen; Bedeutung von Emotionen für Lernprozesse; Intelligenz; Lernschwierigkeiten und Förderung; Besondere Begabungen und Hochbegabung; Sprachentwicklung; Kognitive Kontrolle; Selbstregulation und Metakognition; Problembewältigung und intentionale Selbstentwicklung
Lehrformen	Vorlesung / Seminar
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	60 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	0 h
Anteil Selbststudium	30 h
Anteil Praxiszeit	0
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Dr. Johannes Wahl et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Eckhardt, G. (2013): Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie. Zentrale Schriften und Persönlichkeiten. Wiesbaden: Springer. • Hasselhorn, M.; Gold, A. (2017): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. 4. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. • Kunter, M.; Trautwein, U. (2013): Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh. • Meinert, M. (2011): Pädagogische Psychologie. Theorie und Praxis des Lebenslangen Lernens. Wiesbaden: Springer. • Mietzel, G. (2017): Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. 9. Auflage. Göttingen: Hogrefe. • Schneider, W. (2012): Entwicklungspsychologie. 7. Auflage. Weinheim: Beltz. • Schuster, B. (2017): Pädagogische Psychologie: Lernen, Motivation und Umgang mit Auffälligkeiten. Berlin, Heidelberg: Springer.

Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 4 Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen

Modultitel	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen
Modulnummer	4
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Klausur (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vielfalt allgemeiner gesundheits- und krankheitsbezogener Phänomene beim Menschen und verstehen und deuten individuelle gesundheitsbezogene Probleme von Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung und im Rahmen von naturwissenschaftlichen Wissensbeständen und Methoden • kennen die Grundlagen der Biologie des menschlichen Körpers, der Funktionen und Dysfunktionen des menschlichen Organismus und Verfahren und Funktionen medizinischer Diagnostik zur Beurteilung von Krankheitszuständen • kennen den Zusammenhang und die Interdependenz unterschiedlicher somatischer und psychischer Krankheitsbilder • kennen grundsätzliche Maßnahmen medizinisch-ärztlicher Therapie und deren Bedeutung für die Aufgaben und Rollen sowie die je eigenen therapeutischen Ansätze der Gesundheits- und Pflegeberufe • berücksichtigen grundlegende Erkenntnisse der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene im beruflichen Handeln in Gesundheits- und Pflegeberufen • ordnen die naturwissenschaftlich orientierte Betrachtung von Gesundheit und Krankheit in die Vielfalt anderer unterschiedlicher Betrachtungsweisen ein und setzen diese in Bezug zueinander <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • synthetisieren Erkenntnisse und Daten aus den naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen der Pflege- und Gesundheitsberufe sowie der Medizin und nutzen diese bei der Erklärung und Deutung von gesundheits- und krankheitsbezogenen Phänomenen von Patientinnen und Patienten • berücksichtigen naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des menschlichen Organismus bei der Wahl von Handlungsoptionen

	<p>für die therapeutisch-pflegerische Arbeit bzw. ziehen diese in Entscheidungsfindungsprozesse ein</p> <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Zugangs neben weiteren Perspektiven und Zugängen zum kranken Menschen und argumentieren die Notwendigkeit der Vielfalt dieser Zugänge im multiprofessionellen Teams
Inhalte des Moduls	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	

Unit 1 Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen

Name der Unit	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen
Code	
Name des Moduls	Naturwissenschaftliche Grundlagen des Handelns in Gesundheits- und Pflegeberufen
Inhalte der Unit	<p>Grundlegende anatomische Strukturen des Menschen (u.a. Zellen und Gewebe, Stützsystem und Bewegungsapparat, Herz-Kreislaufsystem, Verdauungs- und Ausscheidungssystem, Sexual- bzw. Fortpflanzungsorgane und –merkmale, Nervensystem und Sinnesorgane, endokrines System und hormonelle Steuerung, Haut und -anhangsgebilde, hämatologische und immunologische Grundlagen...); Grundlagen der Physiologie und Pathophysiologie/Krankheitslehre (u.a. im Bezug auf die Phänomene Wachstum und Entwicklung, Aktivität und Ruhe, Steuerung und Regulation, Ernährung und Ausscheidung, Wahrnehmung und Erkennen, Sexualität); Grundlagen der medizinische Mikrobiologie und Hygiene; Krankheitserreger; Überblick zu Verfahren der medizinischen Diagnostik (u.a. Anamneseverfahren, (Funktions-)Diagnostik, bildgebende Diagnoseverfahren...); Grundpfeiler der medizinischen Therapie (u.a. operative Verfahren, medikamentöse Therapie...) sowie deren Indikationen; Bedeutung der medizinischen Diagnostik und Therapie für die Aufgaben und Rollen der Gesundheits- und Pflegeberufe; Pharmakologische Grundlagen; Vielfalt therapeutischer Ansätze und deren Bedeutung für interdisziplinäre Zusammenarbeit von Gesundheits- und Pflegeberufen</p>
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	300h
Anteil der Präsenzzeit	60h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	75h
Anteil Selbststudium	165h
Anteil Praxiszeit	0h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Dr. Jaqueline Bernshausen

<p>Basis – Literatur</p>	<p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Brühlmann-Jecklin, E. (2008): Arbeitsbuch Anatomie und Physiologie für Pflege- und andere Gesundheitsfachberufe. 13. Überarbeitete Auflage. München: Elsevier, Urban und Fischer. • Groos, B. (2013): Arbeitsbuch Mensch, Körper, Krankheit – Biologie, Anatomie, Physiologie. 6. Auflage. München: Elsevier. • Lemmer, B. (2010): Pharmakologie. Klinische Pharmakologie. Berlin, Heidelberg: Springer. • Menche, N. (Hg.) (2008): Biologie, Anatomie, Physiologie. Kompaktes Lehrbuch für Pflegeberufe. 6. Überarbeitete Auflage, München: Urban und Fischer. • Meyer, R.; Wenzelides, K. (Hg.) (2014): Allgemeine Krankheitslehre kompakt. 11. Vollständig überarbeitete Auflage. Bern: Huber. • Mutschler, E. (2013): Mutschler Arzneimittelwirkungen. Lehrbuch der Pharmakologie, der klinischen Pharmakologie und Toxologie. 10. Vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Wiss. Verlagsgesellschaft. • Pack, Ph. (2015): Wiley-Schnellkurs Anatomie und Physiologie. Weinheim: Wiley. • Pape, H. (2014): Physiologie. 7. Vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme. • Schmidt, R. (2007): Physiologie des Menschen mit Pathophysiologie. 30. Auflage. Berlin: Springer. • Schwegler, J. (2011): der Mensch. Anatomie und Physiologie. 5. Überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme. • Silverthorn, D. (2009): Physiologie. 4. Aktualisierte Auflage. München: Pearson Studium. • Vaupel, P. (2015): Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen. 7. Auflage. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. • Vieten, M. (2007): Krankheiten verstehen. Anatomie, Krankheitslehre und Pflege verknüpfen. 1. Band. Stuttgart: Thieme. • Vieten, M. (2007): Krankheiten verstehen. Anatomie, Krankheitslehre und Pflege verknüpfen. 2. Band. Stuttgart: Thieme. • Vieten, M. (2007): Krankheiten verstehen. Anatomie, Krankheitslehre und Pflege verknüpfen. 3. Band. Stuttgart: Thieme. • Kühn, D. (Hg.) (2010): Rettungsdienst heute. 5. Auflage. München: Elsevier.
<p>Art und Form des Leistungsnachweises der Unit</p>	
<p>Bewertung des Leistungsnachweises der Unit</p>	
<p>Hinweise</p>	

Modul 5 Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände

Modultitel	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände
Modulnummer	5
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	zwei Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	1. und 2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Schriftliche Praxisdokumentation, -rekonstruktion und -reflexion (Bearbeitungszeit 10 Wochen; Gewichtung: 50%) 2. Hausarbeit (Erarbeitung einer Fallanalyse; Bearbeitungszeit: 6 Wochen; Gewichtung: 50%)
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende... Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren und erklären die Bedeutung von Wissenschaftsorientierung und Evidenzbasierung für das professionelle berufliche Handeln • identifizieren die doppelte Handlungslogik aus Hermeneutik/Fallverstehen und Anwendung von Regelwissen als strukturelles Merkmal professionellen pflegerisch-therapeutischen Handelns • wenden unterscheiden unterschiedliche Weisen der Fallanalyse und Fallrekonstruktion als methodische Zugänge zum Erschließen des eigenen beruflichen Handelns an Methoden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und analysieren theoriegeleitet die eigenen beruflichen Handlungskompetenzen in den jeweiligen Gesundheits- und Pflegeberufen und machen ihre berufliche Praxis einer methodisch geleiteten Analyse und Transformation zugänglich sowie zum Gegenstand fachdidaktischer Auseinandersetzung • rekonstruieren die habituierten Handlungslogiken ihres eigenen beruflichen pflegerisch-therapeutischen Handelns und erweitern dieses um bisher vernachlässigte Handlungsorientierungen und –logiken • fundieren ihr berufliches Handeln in Pflege und weiteren therapeutischen Berufen wissenschaftlich unter Einbezug interner und externer Evidenz

	<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen ihre Fachexpertise und die damit verbundene Perspektive in interprofessionellen und interdisziplinären Kontexten reflektiert ein <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen ihre berufliche Sozialisation und deren Bedeutung für die eigene beruflichen Praxis und entwickeln ihr berufliches Selbstverständnis und ihr berufliches Handeln unter Bezugnahme auf eine theoretisch fundierte Vorstellung von Könnerschaft und Expertise • nehmen einen Rollenwechsel vor
Inhalte des Moduls	Transformation pflege- und gesundheitsberuflicher Praktiken und Wissensbestände
Lehrformen des Moduls	Seminar, Praxis, selbstgesteuerte Peergruppenarbeit, Praxiserfahrung und -reflexion
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Schulze / Birgit Planitz
Hinweise	

Unit 1 Transformation pflege- und gesundheitsberuflicher Praktiken und Wissensbestände

Name der Unit	Transformation pflege- und gesundheitsberuflicher Praktiken und Wissensbestände
Code	
Name des Moduls	Transformation beruflicher Praktiken und Wissensbestände
Inhalte der Unit	Methoden der Fallrekonstruktion und Fallbesprechung; Rekonstruktion von Handlungslogiken und Handlungsorientierungen im beruflichen Handeln; Evidenzbasierung im beruflichen Handlungsfeld; Anwendung verschiedener Evidenzstufen auf berufliche Aufgaben; Analyse und wissenschaftliche Aufbereitung ausgewählter beruflicher Tätigkeiten im Spannungsfeld zwischen analytischem Wissen und Erfahrungswissen; Aktualisierung subjektiver Theorien und Handlungsstrategien
Lehrformen	Seminar, Peer-Group-Arbeit, Fallbesprechung und –rekonstruktion,
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	300 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	80 h
Anteil Selbststudium	60 h
Anteil Praxiszeit	100 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze, Birgit Planitz, Referent/-innen des Praxisreferats Pflege et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Behrens, J.; Langer, G. (2006): Evidence-based nursing and caring. Interpretativ-hermeneutische und statistische Methoden für tägliche Pflegeentscheidungen. Vertrauensbildende Entzauberung der Wissenschaft. 2. Auflage. Bern: Huber. • Benner, P. (2012): Stufen zur Pflegekompetenz. From Novice to Expert. 2. Vollständig überarbeitete Auflage. Bern: Huber • Remmers, H. (Hg.) (2011): Pflegewissenschaft im interdisziplinären Dialog. Eine Forschungsbilanz. Osnabrück: V&R Unipress.

	<ul style="list-style-type: none"> • Schaeffer, D. (Hg.) (2008): Optimierung und Evidenzbasierung pflegerischen Handelns. Ergebnisse und Herausforderungen der Pflegeforschung. Weinheim: Juventa. • Schrems, B. (2008): Verstehende Pflegediagnostik. Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln. Wien: Facultas. • Schrems, B. (2013): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. Wien:Facultas. <p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Friesacher, H. (2008): Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Begründung und Entwurf einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Göttingen: V&R Unipress. • Gerlach, A. (2013) Professionelle Identität in der Pflege. Frankfurt: Mabuse. • Uschok, A. (Hg.) (2016): Körperbild und Körperbildstörungen. Handbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern: Hogrefe. • Kreutzer, S. (Hg.) (2010): Transformationen pflegerischen Handelns. Institutionelles Kontexte und soziale Praxis vom 19. Bis 21. Jahrhundert. Osnabrück: V&R Unipress.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 6 Kommunikationstheoretische Grundlegungen

Modultitel	Kommunikationstheoretische Grundlegungen
Modulnummer	6
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden unterschiedliche Kommunikationstheorien und Kommunikationsmodelle und beurteilen diese im Hinblick auf ihre Grenzen und Reichweiten in unterschiedlichen Situationen der sozialen Interaktion im Lehr-Lern-Kontext • setzen sich mit Grundlagen der Kommunikationspsychologie auseinander und berücksichtigen diese in der professionellen Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen • erkennen und argumentieren die Bedeutsamkeit der Anwendung theoretisch fundierter Kommunikationsmodelle und –konzepte in der sozialen Interaktion zur Ermöglichung von Persönlichkeitsentwicklung und persönlichem Wachstum • beziehen in der Analyse und Gestaltung von Kommunikation neben verbalen auch nonverbale Kommunikationsstrukturen ein • analysieren theoriegeleitet und unter Berücksichtigung der Grundlagen der Kommunikationspsychologie Kommunikationsstrukturen • nutzen und übertragen unterschiedliche Formen und Methoden der Kommunikationsgestaltung (Mediation, gewaltfreie Kommunikation, kollegiale Beratung und Fallbesprechung, Feedback) in unterschiedlichen berufspädagogischen Lehr-Lern-Situationen und sowie in Settings der Patientinnen- und Patienten- sowie Angehörigenschulung und -beratung • erkennen Kommunikationsstörungen, berücksichtigen kommunikations- und verständigungshemmende Faktoren in der Gestaltung von gruppenbezogenen Kommunikations- und Interaktionsprozessen und bahnen adäquate Konflikt- und Problemlösungen an • gestalten Kommunikation und Interaktion unter Beachtung der Vielfalt und Diversität von Subjekten und deren Wahrnehmungsschemata in interkulturellen und intergenerativen sozialen Gefügen (auch in Englisch) • setzen sich in Teamentwicklungsprozessen aktiv ein • moderieren Kommunikationsprozesse (auch in Englisch)

	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und reflektieren den eigenen Habitus und ihre eigenen Umgangsweisen mit Konflikt und Krise in professionellen Kommunikationskontexten • kennen eigene Grenzen (Angst, Unsicherheit...) bei der Gestaltung von Kommunikationssituationen mit einzelnen Personen und Gruppen und identifizieren und nutzen eigene Ressourcen • reflektieren ihre jeweiligen Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Interaktionsmuster • gestalten Kommunikations- und Moderationsprozesse auch in englischer Sprache und diskutieren fachsprachlich auf fortgeschrittenerem Niveau.
Inhalte des Moduls	Kommunikation; Moderation; Englisch als Wissenschaftssprache für Fortgeschrittene/ Advanced English as an Academic Language
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Fallsimulation
Sprache	Deutsch/Englisch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller / Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1 Kommunikation

Name der Unit	Kommunikation
Code	
Name des Moduls	Kommunikationstheoretische Grundlegungen
Inhalte der Unit	Definitionen, Modelle und Theorien von Kommunikation/Interaktion; Struktur zwischenmenschlicher Kommunikation; Sender-Empfänger-Modelle, Analyse von Nachrichten, verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation; Grundlagen der personenzentrierten Gesprächsführung; Gesprächsvorbereitung und –durchführung; Haltungen und Techniken der Gesprächsführung (Empathie und aktives Zuhören, wirksames Fragen, Ich-Botschaften im Vergleich zu Du-Botschaften); Gestaltungsformen von konstruktivem Feedback; Metakommunikation; interkulturelle Kommunikation
Lehrformen	Seminar, Übung, Fallsimulation
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	50 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	10 h
Anteil Selbststudium	10 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Abt-Zegelin, A.; Schnell, Martin W. (2005): Sprache und Pflege. 2. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber. • Cohn, R. (2009): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Von der Behandlung einzelner zu einer Pädagogik für alle. 15. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta. • Elzer, M.; Sciborski, C. (2007): Kommunikative Kompetenzen in der Pflege. Theorie und Praxis der verbalen und nonverbalen Interaktion. Bern: Verlag Hans Huber. • Fengler, J. (2004): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim: Beltz. • Gudjons, H. (2003): Spielbuch Interaktions-Erziehung. 7. Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

	<ul style="list-style-type: none"> • Klippert, H. (2008); Kommunikations-Training. Bausateine für den Unterricht. Sonderausgabe. Weinheim: Beltz. • Kumbier, D.; Schulz v. Thun, F. (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. 6. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Matolycz, E. (2009): Kommunikation in der Pflege. Wein: Springer Verlag. • Oelke, U.; Scheller, I.; Ruwe, G. (2000): Tabuthemen als Gegenstand szenischen Lernens in der Pflege: Theorie und Praxis eines neuen pflegedidaktischen Ansatzes. Bern: Verlag Hans Huber. • Rogers, C. (2004): Person-zentriert. Grundlagen von Theorie und Praxis. 4. Auflage. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag. • Rogers, C. (2015): Der neue Mensch. 10. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta • Sager, S. (2010): Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Grundlagen einer Gesprächsethologie. Tübingen: Stauffenburg Verlag. • Schmauser, C.; Noll, Th. (1998): Körperbewegungen und ihre Bedeutungen. Berlin: Berlin-Verlag. • Schulz v. Thun, F. (2008): Miteinander reden: 1-3. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2008): Impulse für Beratung und Therapie. Kommunikationspsychologische Miniaturen 1. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2009): Impulse für Führung und Training. Kommunikationspsychologische Miniaturen 2. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2010): Impulse für Kommunikation im Alltag. Kommunikationspsychologische Miniaturen 3. 2. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D. (2011): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 12. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Moderation

Name der Unit	Moderation
Code	
Name des Moduls	Kommunikationstheoretische Grundlegungen
Inhalte der Unit	Strategien und Methoden der Präsentation und Moderation; Grundlagen der Themenzentrierten Interaktion (R. Cohn); Anwendungsfelder von Moderation und Moderationsmethoden in Pflege- und Gesundheitsberufen (bspw. Qualitätsentwicklung, Change-Management...); Leitungsstile und Leistungsverhalten; Gruppenphasen und Entwicklung von Gruppen
Lehrformen	Seminar, Übung, Fallsimulation
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	50 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	10 h
Anteil Selbststudium	10 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Elzer, M.; Sciborski, C. (2007): Kommunikative Kompetenzen in der Pflege. Theorie und Praxis der verbalen und nonverbalen Interaktion. Bern: Verlag Hans Huber. • Klippert, H. (2008); Kommunikations-Training. Bausateine für den Unterricht. Sonderausgabe. Weinheim: Beltz. • Rogers, C. (2004): Person-zentriert. Grundlagen von Theorie und Praxis. 4. Auflage. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag. • Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D. (2011): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 12. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber.

	<p><i>Weiterführende Literatur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abt-Zegelin, A.; Schnell, Martin W. (2005): Sprache und Pflege. 2. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber. • Cohn, R. (2009): Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Von der Behandlung einzelner zu einer Pädagogik für alle. 15. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta. • Fenger, J. (2004): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim: Beltz. • Freimuth, J. (2010): Moderation. Göttingen: Hogrefe. • Gudjons, H. (2003): Spielbuch Interaktions-Erziehung. 7. Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. • Kumbier, D.; Schulz v. Thun, F. (2006): Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. 6. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Matolycz, E. (2009): Kommunikation in der Pflege. Wein: Springer Verlag. • Oelke, U.; Scheller, I.; Ruwe, G. (2000): Tabuthemen als Gegenstand szenischen Lernens in der Pflege: Theorie und Praxis eines neuen pflegedidaktischen Ansatzes. Bern: Verlag Hans Huber. • Owen, H. (2001): Die Erweiterung des Möglichen. Die Entdeckung von Open Space. Stuttgart: Klett-Cotta. • Rogers, C. (2015): Der neue Mensch. 10. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta • Sager, S. (2010): Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Grundlagen einer Gesprächsethologie. Tübingen: Stauffenburg Verlag. • Schmauser, C.; Noll, Th. (1998): Körperbewegungen und ihre Bedeutungen. Berlin: Berlin-Verlag. • Schulz v. Thun, F. (2008): Miteinander reden: 1-3. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2008): Impulse für Beratung und Therapie. Kommunikationspsychologische Miniaturen 1. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2009): Impulse für Führung und Training. Kommunikationspsychologische Miniaturen 2. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Schulz v. Thun, F.; Kumbier, D. (Hg.) (2010): Impulse für Kommunikation im Alltag. Kommunikationspsychologische Miniaturen 3. 2. Auflage. Reinbeck bei Hamburg: Rowolth Taschenbuch Verlag. • Seifert, J. (2006): Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. 23. Auflage. Offenbach: Gabal. • Poser, M. (2005): Mediation für Pflege- und Gesundheitsberufe. Kreativ Konflikte lösen. Bern: Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 3 Academic Skills: / Advanced English as an Academic Language

Unit title	Englisch als Wissenschaftssprache für Fortgeschrittene / Advanced English as an Academic Language
Code	
Module title	Kommunikationstheoretische Grundlegungen
Unit contents	<p>Students develop listening skills through academic talks and lectures. They learn to read and comprehend academic texts and articles, search for key information and develop summaries. They produce short texts and translations, focusing on correct sentence structure, and acquire skills for creating a bibliography. Students revise grammar and expand their vocabulary, as needed, through nursing related language learning materials. Es wird ein Einstufungstest angeboten / Placement test available</p>
Teaching methods	Interactive seminar, exercises, writing workshop, peer review
Semester periods (hours) per week	2 SWS
Workload (h)	50 h
Class hours	30 h
Total time of examination incl. preparation (h)	0 h
Total time of individual study (h)	20 h

Total time of practical training (h)	0 h
Unit language	Englisch
Lecturer	Mark Bramwell, Jeremy Hartwell
Recommended reading	Course book "Flash on English for Nursing" (Klett Verlag)
Assessment type and form of	
Assessment grading	
Comments	

Modul 7 Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven

Modultitel	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven
Modulnummer	7
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	2. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren und erklären die Grundbegriffe der Soziologie und setzen diese in Beziehung zueinander • stellen die Grundlagen zu Prozessen der Sozialisation, Sinn- und Identitätsbildung dar und übertragen diese auf Lehr-Lernbeziehungen • geben Grundwissen zu Theorien, Modellen und Konzepten der psychischen Entwicklung sowie Wissen um Einflussfaktoren auf die Entwicklung und deren Gestaltbarkeit wieder • beschreiben und erläutern die Grundlagen intersubjektiv-relationaler Theorien • verstehen die Ergebnisse sozialpsychologischer Experimente im Erklärungsansatz, reflektieren diese kritisch und übertragen die entsprechenden Erkenntnisse auf Bildungsprozesse sowie ausgewählte Felder der beruflichen Praxis im Gesundheitswesen • beschreiben die Konzepte von Gruppe, Gruppenprozessen und -phänomenen und analysieren diese theoretisch fundiert <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit wissenschaftlichen Texten auseinander • nutzen und gestalten kooperativer Lernformen • formulieren und vertreten den eigenen Standpunkt und fachbezogene Positionen anderen • setzen sich mit ausgewählten Theorien und Konzepten auseinander und nehmen kontroverse Standpunkte auf der Basis begründeter Argumentationslinien ein <p>Sozialkompetenz:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich mit anderen und arbeiten zielorientiert in Teamkontexten zusammen
Inhalte des Moduls	Theoretische Grundlegung der Sozialpsychologie Exemplarische Vertiefung und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übungen, Peer-Gruppenarbeit, blended-learning
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Patrizia Tolle
Hinweise	

Unit 1 Theoretische Grundlegung der Sozialpsychologie

Name der Unit	Theoretische Grundlegung der Sozialpsychologie
Code	
Name des Moduls	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven
Inhalte der Unit	Gegenstandsbereich und Aufgaben der Sozial-, Entwicklungs- und Lernpsychologie; zentrale sozial-, entwicklungs- und lernpsychologische Theorien, Modelle und Konzepte über den Verlauf der Lebensspanne; Einflussfaktoren in der Entwicklung (Entwicklungsförderung und Resilienz); Einführung in den Gegenstandsbereich der Soziologie und sozialwissenschaftliche Denksysteme
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übungen, Einzel- und Gruppenreflexion, Workshop, Forschendes Lernen, blended-learning
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	30 h
Anteil Selbststudium	60 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Julia Lademann et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Feuser, G.; Herz, B.; Jantzen, W. (Hg.) (2014): Emotion und Persönlichkeit. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Band 10. Stuttgart: Kohlhammer. • Goffmann, E. (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt: Suhrkamp. • Fonagy, P. (2009): Bindungstheorie und Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta. • Grossmann, K.; Grossmann K.E. (2012): Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit. 6. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta. • Haubl, R.; Lammott, F. (Hg.) (2007): Handbuch Gruppenanalyse. Magdeburg: Klotz.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Exemplarische Vertiefung und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie

Name der Unit	Exemplarische Vertiefung und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie
Code	
Name des Moduls	Sozialwissenschaftliche und psychologische Perspektiven
Inhalte der Unit	Einführung in Definitionen, Dimensionen und Prozesse der Sozialisation, Sinn- und Identitätsbildung; Einführung in Ansätze der Sozialstrukturanalyse und Theorien sozialer Ungleichheit; Strukturen, Prozesse und Dynamiken interpersonaler Beziehungen bzw. des sozialen Einflusses in Interaktionen zwischen Individuen und innerhalb von Gruppen
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übungen, Einzel- und Gruppenreflexion, Workshop, Forschendes Lernen, blended-learning
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	30 h
Anteil Selbststudium	60 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Julia Lademann et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Goffmann, E. (1973): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt: Suhrkamp. • Berger, P.L.; Luckmann, T. (2003): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Eine Theorie der Wissenssoziologie (Gesellschaften). Frankfurt: Fischer • Keupp, H. et al. (2013). Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AG Soziologie (2004): Denkweisen und Grundbegriffe der Soziologie. Eine Einführung. Frankfurt am Main u.a.: Campus • Bauer, U.; Büscher, A. (Hg.) (2008): Soziale Ungleichheit und Pflege. Beiträge sozialwissenschaftliche orientierter Pflegeforschung. Wiesbaden: VS-Verlag • Borgetto, B. (2007): Medizinsoziologie. Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und das Gesundheitssystem. Weinheim: Juventa. • Burzan, N. (2012): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS. • Hausmann, C. (2011): Psychologie, Soziologie und Pädagogik. Ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Wien: Facultas. • Schroeter, K. (2005): Soziologie der Pflege. Grundlagen, Wissensbestände und Perspektiven. Weinheim: Juventa. • Solga, H.; Powell, J.; Berger, P. A. (Hg.) (2009): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt u.a.: Campus
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 8 Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft

Modultitel	Theoriebildung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft
Modulnummer	8
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Hausarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen die wichtigsten Entwicklungslinien der Geschichte der Theorieentwicklung in den Pflege- und Gesundheitsberufen nach und benennen „Meilensteine“ der Theorieentwicklung • unterscheiden in der Theoriebildung zum Gegenstandsbereich der Arbeit in Pflege- und Gesundheitsberufen zwischen ausgewählten Theorien großer, mittlerer und kleiner Reichweite und können deren Grundannahmen erläutern • verstehen Professionstheorien als theoretische Begründungs- und Reflexionsrahmen zur Einordnung von Arbeit, Beruf und Profession der Pflege- und Gesundheitsberufe und können den Status der eigenen Berufsgruppe auf Grundlage unterschiedlicher Professionstheorien bestimmen und begründen • berücksichtigen die Vielfalt an möglichen Zugängen, Theorien und Konzepten für die Auseinandersetzung und Bestimmung von Gesundheit und Krankheit (z.B. naturwissenschaftliche, kulturelle, rechtliche, subjektive Perspektiven, Salutogenese, Pathogenese) • verstehen die theoretischen Grundlagen von Hermeneutik und Fallverstehen einerseits, sowie Evidenzbasierung und Orientierung an Leitlinien/Standards andererseits als Orientierungspunkte professionellen pflegerischen und gesundheitsbezogenen Handelns • verstehen die Grundlagen, Logiken und Voraussetzungen von Diagnostik und Entscheidungsfindungsprozessen in der professionellen Arbeit in Pflege- und Gesundheitsberufen • verstehen gesundheits- und pflegebezogene Klassifikationssysteme (z.B. ICF, ICD, NANDA) als Fachsprachen von Gesundheits- und Pflegeberufen, kennen deren Bedeutung für das eigene berufliche Handeln sowie für die interprofessionelle Zusammenarbeit mit anderen Berufen und reflektieren die Grenzen und Reichweiten von

	<p>Klassifikationssystemen</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren zwischen theoretisch fundierten und nicht fundierten Annahmen im pflege- und gesundheitsberuflichem Handeln • analysieren die eigene Position im Kontext der Gesundheits- und Sozialberufe und entwickeln diese adäquat weiter • reflektieren die Handlungslogiken beruflichen Handelns (Hermeneutik, Fallbezug, evidenzbasiertes Handeln) • können diagnostisch und kritisch denken und berufspraktische Entscheidungen begründen und analysieren und bewerten Klassifikationssysteme <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren und diskutieren konstruktiv und wertschätzend im Austausch mit Angehörigen der eigenen und anderer Berufsgruppen unterschiedliche theoretische Positionen zu und Sichtweisen auf die professionelle Arbeit mit vulnerablen Menschen in gesundheitsbezogenen Problemlagen <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren kritisch die eigenen impliziten und expliziten theoretischen Vorannahmen des beruflichen Handelns (z.B. erlernte und/oder subjektive Konzepte von Gesundheit und Krankheit) und entwickeln und reflektieren die eigene Ambiguitätstoleranz sowie das eigene professionelle Selbstverständnis
Inhalte des Moduls	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft – Grundlegungen Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft – Anwendungsbezüge
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Julia Lademann / Prof. Dr. Christiane Saure
Hinweise	

Unit 1 Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft - Grundlegungen

Name der Unit	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft – Grundlegungen
Code	
Name des Moduls	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft
Inhalte der Unit	Professionstheorien und Professionsverständnis; Pflgetheorien; Geschichte der Theorien und Verständnisse von Gesundheit und Krankheit in wissenschaftlicher, kultureller, rechtlicher Perspektive; Handlungslogiken beruflichen Handelns; Hermeneutik und Fallverstehen; Evidenzbasierung des beruflichen Handelns und Qualität; Leitlinien, Standards; diagnostisches Denken und Klassifizierungen; Entscheidungsfindungsprozesse
Lehrformen	Vorlesung
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	75 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vor-	20 h

bereitung	
Anteil Selbststudium	25 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Christiane Saure et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2015): Pflegewissenschaft. Teil: 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hogrefe. • Hurrelmann, K.; Razum, O. (Hrsg.) (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa. • Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Wiesbaden: Springer. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bollinger, H.; Gerlach, A.; Pfadenhauer, M. (Hg.) (2016): Gesundheitsberufe im Wandel. Soziologische Beobachtungen und Interpretationen. 4. Auflage. Frankfurt: Mabuse. • Franke, A. (2006): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber. • Franzkowiak, P.; Homfeldt, H.; Mühlum, A. (2011): Lehrbuch Gesundheit. Weinheim: Juventa. • Klemperer, D. (2015): Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe. • Kuhlmei, A. (Hg.): Alter, Gesundheit, Krankheit. Bern: Huber. • Meleis, A. (1999): Pflege-theorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. 3. Auflage. Bern: Huber. • Neumann-Ponesch, S. (2014): Modelle und Theorien in der Pflege. Wien: Fakultas. • Rennen-Allhoff, B. (2003): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. • Schaeffer, D. (Hg.) (2008): Pflege-theorien. Beispiele aus den USA. 2. Auflage. Bern: Huber. • Schaffer, D. (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. • Schwartz, F. W.; Walter, U.; Siegrist, J.; Kolip, P.; Leidl, R.; Dierks, M.L.; Busse, R.; Schneider, N. (Hrsg.) (2012): Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. München: Urban & Fischer.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft – Anwendungsbezüge

Name der Unit	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft – Anwendungsbezüge
Code	
Name des Moduls	Theoriebildung in der Pflege- und Gesundheitswissenschaft
Inhalte der Unit	Professionstheorien und Professionsverständnis; Pflege-theorien; Geschichte der Theorien und Verständnisse von Gesundheit und Krankheit in wissenschaftlicher, kultureller, rechtlicher Perspektive; Handlungslogiken beruflichen Handelns; Hermeneutik und Fallverstehen; Evidenzbasierung des beruflichen Handelns und Qualität; Leitlinien, Standards; diagnostisches Denken und Klassifizierungen; Entscheidungsfindungsprozesse
Lehrformen	Seminar, Übung
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	75 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	25 h
Anteil Praxiszeit	0 h

Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Christiane Saure et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Franke, A. (2006): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber. • Hurrelmann, K.; Razum, O. (Hrsg.) (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa. • Klemperer, D. (2015): Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bollinger, H.; Gerlach, A.; Pfadenhauer, M. (Hg.) (2016): Gesundheitsberufe im Wandel. Soziologische Beobachtungen und Interpretationen. 4. Auflage. Frankfurt: Mabuse. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2015): Pflegewissenschaft. Teil: 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hogrefe. • Franzkowiak, P.; Homfeldt, H.; Mühlum, A. (2011): Lehrbuch Gesundheit. Weinheim: Juventa. • Kuhlmei, A. (Hg.): Alter, Gesundheit, Krankheit. Bern: Huber. • Meleis, A. (1999): Pflegetheorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. 3. Auflage. Bern: Huber. • Neumann-Ponesch, S. (2014): Modelle und Theorien in der Pflege. Wien: Fakultas. • Rennen-Allhoff, B. (2003): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. • Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Wiesbaden: Springer. • Schaeffer, D. (Hg.) (2008): Pflegetheorien. Beispiele aus den USA. 2. Auflage. Bern: Huber. • Schaffer, D. (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. • Schwartz, F. W.; Walter, U.; Siegrist, J.; Kolip, P.; Leidl, R.; Dierks, M.L.; Busse, R.; Schneider, N. (Hrsg.) (2012): Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. München: Urban & Fischer.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 9 Konzepte und Methoden der Beratung

Modultitel	Konzepte und Methoden der Beratung
Modulnummer	9
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Mündliche Prüfung mit praktischem Anteil (mindestens 20, höchstens 30 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen Grundprinzipien, Ziele und Anwendungskontexte unterschiedlicher Methoden der Gesprächsführung voneinander ab und berücksichtigen die Vorannahmen und Indikationen der unterschiedlichen Methoden • differenzieren die Ansätze und Logiken von Beratung durch Kenntnis der jeweiligen Handlungskonzepte und deren theoretischer Grundlagen • kennen unterschiedliche Beratungsformate (Coaching, Kollegiale Beratung, pädagogische Beratung, Lernrückstandsmeldung) <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen situations- und bedarfsgerecht unterschiedliche Ansätze der Gesprächsführung ein (gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg, klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers, Motivational Interviewing nach Miller/Rollnick) • wählen unterschiedliche Beratungsformate angemessen zur Fragestellung aus, planen und realisieren diese und nutzen geeignete Methoden zur Evaluation der Beratungsintervention <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Beziehungsdynamik in einem Interaktionsprozess ein und steuern diese unter Berücksichtigung ethischer Reflexion • reflektieren die eigene Gesprächsführung und folgende Reaktionen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und reflektieren sich und den eigenen Habitus in Gesprächssituationen und sind authentisch und kongruent im Vollzug ihrer eigenen Person in Kontexten der

	<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Stärken und identifizieren und definieren Verbesserung-/Wachstumspotentiale ihrer Gesprächsführung und ihres Handelns und leiten Veränderungen ab bzw. setzen diese um
Inhalte des Moduls	Personenzentriert beraten
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übungen, Rollenspiel
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller / Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1 Personenzentriert beraten

Name der Unit	Personenzentriert beraten
Code	
Name des Moduls	Konzepte und Methoden der Beratung
Inhalte der Unit	Grundlagen der humanistischen Psychologie; personenzentrierte Beratung Nach Carl Rogers; Fachberatung; psychosoziale Beratung; lösungsorientierte Beratung; die Bedeutung von Fragen in der Beratung; motivierende Gesundheitsberatung; Beratungsgespräche in der direkten und indirekten Pflege personenzentriert führen; konstruktives Gesprächsverhalten in unterschiedlichen Situationen; Beratungsmodelle für unterschiedliche Zielgruppen
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Miller, W., Rollnick, S. (2009). Motivierende Gesprächsführung. Lambertus • Nußbeck, Susanne (2014): Einführung in die Beratungspsychologie. 3. Aufl. München. Basel: Reinhardt • Redmann, B. (2008): Selbstmanagement chronisch Kranker. Chronisch Kranke gekonnt einschätzen, informieren, beraten und befähigen. Bern: Huber. • Redmann, B. (2009): Patientenedukation. Ein Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2. überarbeitete Auflage. Bern: Huber. • Rosengren, David B. (2012). Arbeitsbuch motivierende Gesprächsführung – Trainingsmanual. Probst Verlag <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hülper, Ch.; Hellige, B. (2012): Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Mit einem Exkurs zu Selbstmanagement, Macht und Eigensinn. Frankfurt: Mabuse. • Koch-Straube, U. (2008): Beratung in der Pflege. 2. Auflage, Bern: Huber. • London, F. (2010): Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur Patientenedukation. 2. Auflage. Bern: Huber. • McLeod, John (2004): Counselling - eine Einführung in Beratung. Tübingen: Dgvt.

	<ul style="list-style-type: none"> • McLeod, John (2011): Beraten lernen: das Übungsbuch zur Entwicklung eines persönlichen Beratungskonzepts. Tübingen: Dgvt. • Naar-King, S. & Suarez, M. (2012). Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Weinheim: Beltz Verlag • Schmidt-Kaehler, S./Vogt, D./Berens, E.M./Horn, A./Schaeffer, D. (2017): Gesundheitskompetenz: Verständlich informieren und beraten. Material- und Methodensammlung zur Verbraucher- und Patientenberatung für Zielgruppen mit geringer Gesundheitskompetenz. Bielefeld: Universität Bielefeld. • Sickendiek, Ursel/ Engel, Frank/ Nestmann, Frank (2002): Beratung : eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. 2. überarb. u. erweit. Auflage. Weinheim, München: Juventa.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 10 Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung

Modultitel	Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung
Modulnummer	10
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Hausarbeit (Erarbeitung eines Schulungs-/Anleitungskonzepts; Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen Grundprinzipien, Ziele und Anwendungskontexte unterschiedlicher Methoden der Anleitung und Schulung voneinander ab und berücksichtigen die Vorannahmen und Indikationen der unterschiedlichen Methoden • differenzieren die Ansätze und Logiken von Anleitung und Schulung durch Kenntnis der jeweiligen Handlungskonzepte und deren theoretischer Grundlagen • kennen die Bedeutung sowie Bedingungen von Schulung und Anleitung im Rahmen lernender Organisation <p>Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen situations-, bedarfs- und zielgruppenspezifisch unterschiedliche Formen der Schulung und Anleitung ein • wählen unterschiedliche Lehr-Lernformate angemessen zur Fragestellung aus, planen und realisieren diese und nutzen geeignete Methoden zur Evaluation der pädagogischen Intervention <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Beziehungsdynamik in Interaktionsprozessen im Schulungs- und Anleitungsetting ein und steuern diese unter Berücksichtigung ethischer Reflexion • reflektieren die eigenen Lehrstrategien sowie die handlungspraktische Kompetenzanbahnung im lernenden Subjekt <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und reflektieren sich und den eigenen Habitus als Lehrende, Pädagogin-

	<p>nen und Pädagogen, Anleiterinnen und Anleiter etc. in Schulungs- und Anleitungssituationen und sind authentisch und kongruent im Vollzug ihrer eigenen Person in Kontexten der Schulung und Anleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die eigenen Stärken und identifizieren und definieren Verbesserung-/Wachstumspotentiale des eigenen Handlungsvollzugs in Situationen der Schulung und Anleitung und leiten Veränderungen ab bzw. setzen diese um
Inhalte des Moduls	Schulen und Anleiten
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übungen, Rollenspiel
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller / Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1 Schulen und Anleiten

Name der Unit	Schulen und Anleiten
Code	
Name des Moduls	Konzepte und Methoden der Anleitung und Schulung
Inhalte der Unit	Handlungskonzepte in Schulung und Anleitung; Planung, Gestaltung und Evaluation von Schulungs- und Anleitungsprozessen; Planung und Gestaltung von Anleitungsprozessen; Lernerfolgskontrolle; Coaching, Kollegiale Beratung, pädagogische Beratung, Lernrückstandsmeldung, Erst-Zwischen-Abschlussgespräch, Kritikgespräch; konstruktives Gesprächsverhalten in unterschiedlichen Situationen
Lehrformen	Seminar, Übungen, Rollenspiel
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Küffner, Roland/Reusch, Andrea (2014): Schulungen patientenorientiert gestalten: Ein Handbuch des Zentrums Patientenschulung. Tübingen, DGVT. • Klug Redman, Barbara (2009): Patientenedukation. 2. Aufl. Bern, Huber • Plessl-Schorn, Barbara (Hg.) (2013): Patienten- und Angehörigenedukation: Aufgaben für Ausbildung und Praxis. Wien: facultas.

Modul 11 Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns

Modultitel	Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns
Modulnummer	11
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Klausur (Bearbeitungszeit: 90 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Aufbau, die Struktur und die Finanzierung des Gesundheits- und Sozialwesens • kennen und reflektieren gegenwärtige Herausforderungen des Gesundheits- und Sozialwesens (demographische Veränderungen, technologische Innovationen, internationale Integration der Märkte) vor dem Hintergrund des grundsätzlichen Wandels von gesellschafts-, sozial und berufspolitischen Rahmenbedingungen • kennen das System der sozialen Sicherung in Deutschland und dessen Grundprinzipien • benennen zentrale Akteure (Kostenträger, Versicherte, Leistungserbringer, Berufsverbände im Gesundheitssystem...) und deren verschiedenen Interessenslagen und Anforderungen an das Gesundheitssystem • benennen die für das berufliche Handeln in Pflege- und Gesundheitsberufen relevanten Rechtsbereiche <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sammeln, analysieren und bewerten wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Gesundheitssystemgestaltung • kennen ausgewählte Rechtsbestimmungen von Gesetzestexten (bspw. aus dem SGB V, SGB XI,...) und berücksichtigen diese im pflege- und gesundheitsberuflichen Handeln <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren sachbezogen und reflektieren Argumente kritisch
Inhalte des Moduls	Rechtliche Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns

	Politische Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns
Lehrformen des Moduls	Vorlesung
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Wolfram Burkhardt / Prof. Dr. Helmut Schellhorn
Hinweise	

Unit 1 Rechtliche Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns

Name der Unit	Rechtliche Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns
Code	
Name des Moduls	Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns
Inhalte der Unit	Grundprinzipien und Systeme der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland; Sozialgesetzgebung und rechtliche Rahmenbedingungen therapeutischen Handelns von Pflege- und Gesundheitsberufen; juristische Fallbetrachtungen; Gesetzliche Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen
Lehrformen	Vorlesung
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	75 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	25 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Helmut Schellhorn et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Griep, H.; Renn, H. (2009): Pflegesozialrecht. 4. Aufl. Baden Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. • Klie, T. (2008): Rechtskunde – Das Recht der Pflege alter Menschen. 9. Aufl. Hannover: Vincentz Verlag. • Klie, Th. (2014): Sozialgesetzbuch XI. Soziale Pflegeversicherung. Lehr- und Praxiskommentar. 3. Auflage. Baden-Baden: Nomos. • Rosenbrock, R; Gerlinger, T. (2006): Gesundheitspolitik – eine systematische Einführung. 2. voll. Überarb. u. erw. Aufl. Bern: Huber. • Sträßner, H. (2006): Haftungsrecht. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. • Wiese, U. (2014): Pflegerecht. Grundlagen, Fälle, Praxis. München: Vahlen.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Politische Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns

Name der Unit	Politische Rahmenbedingungen pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns
Code	
Name des Moduls	Rechtliche und politische Kontexte pflege- und gesundheitsberuflichen Handelns

Inhalte der Unit	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, politische Interessen und Interessengruppen, nationale Strategien, Reformansätze und Konzepte der Gesundheits- und Sozialpolitik (z.B. Bürgerversicherung, Kopfpauschale); aktuelle gesundheitspolitische Diskussionen (z.B. Ökonomisierung); Gesellschaft und Wirtschaft (Markt, Angebot und Nachfrage, Effizienz und Effektivität)
Lehrformen	Vorlesung
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	75 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	25 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Wolfram Burkhardt et al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bäcker, G..(Hrsg.) (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. grundleg. überarb. u. erw. Auflage, Band 1 und 2. Wiesbaden: VS. • Lauterbach, K. (2006): Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsfachberufe. Bern: Huber. • Simon, M. (2007): Das deutsche Gesundheitssystem - Eine Einführung. Bern: Huber Verlag.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 12 Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen

Modultitel	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen
Modulnummer	12
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	3. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 6 Wochen)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren zwischen Allgemeiner Didaktik und Fachdidaktik der Gesundheitsfachberufe • kennen unterschiedliche didaktische Ansätze zur Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Handlungsfeld und bewerten die Sinnhaftigkeit ihrer Anwendung in Bezug auf die Lernsituation und ihren –gegenstand • gestalten Lehr-Lern-Einheiten mit verschiedenen Methoden und können dies im Einzelfall begründen • identifizieren und diskutieren Merkmale des Berufsfeldes Gesundheit kritisch und transformieren diese Erkenntnis (fach-)didaktisch • differenzieren Prüfungsverfahren und prüfungsmethodologische Aspekte beruflichen Lernens und bringen sie zur Anwendung <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen die Auswahl methodischer Ansätze für spezifische Themen in der Berufsbildung • beherrschen verschiedene Methoden des Lehrens • setzen lerndiagnostische Verfahren ein • wenden Instrumente der Unterrichtsplanung an • verfügen über methodisches Wissen zur Lernberatung und Lernförderung und können dieses anwenden • integrieren didaktisch Modelle und Unterrichtskonzepte des selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens in die Theorie und Praxis der Ausbildung

	<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren biografische, lebensphasen- und lebenslagenspezifische Parameter beruflichen Lernens • implementieren Konzepte von Diversität • bewerten die Angemessenheit von Prüfungsverfahren vor dem Hintergrund der Lernsituation <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen ihr eigenes Lehrverhalten ein • können ihre Rolle in der jeweiligen Lernsituation reflektieren • analysieren ihre eigenen pädagogischen Fähigkeiten • erkennen die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Arbeit
Inhalte des Moduls	Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der Fachdidaktik der Pflege- und Gesundheitsberufe Begrenzungen und Möglichkeiten fachdidaktischer Transformation
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Übung, Hospitation
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Schulze / Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	

Unit 1 Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der Fachdidaktik der Pflege- und Gesundheitsberufe

Name der Unit	Theoretische Grundoptionen und Paradigmen der Fachdidaktik der Pflege- und Gesundheitsberufe
Code	
Name des Moduls	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen
Inhalte der Unit	Fachdidaktiken der beruflichen Bildung im Handlungsfeld Gesundheit (Handlungsorientiertes Lernen, Lernfeldkonzept, Problem-based Learning, Strukturgitter-Ansatz, kritisch-konstruktive Pflegelehrfelddidaktik u.a.) im kritischen Diskurs: theoretische Herleitung und Grundannahmen, zentrale Positionen und didaktisch/methodischer Transfer
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übung
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Oelke, U.; Meyer, H. (2013): Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin: Cornelsen. • Ertl-Schmuck, R.; Greb, U. (Hg.) (2013): Pflegedidaktische Handlungsfelder. Weinheim: Beltz • Witte, S.; Greis, G.; Darmann-Finck, I. (2016): Optimale Bedingungen für die klinische Kompetenzentwicklung auf Ausbildungsstationen/-bereichen, in: Pädagogik der Gesundheitsberufe, 3 (3), S. 16 – 23. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adolphi, G. (2011): Didaktik und Bildungsverständnis: Pädagogik in der Pflege- und Therapieausbildung. Hungen: hps media.

	<ul style="list-style-type: none"> • Darmann-Finck, I. (2016): Begründungslinien der Interaktionistischen Pflegedidaktik. Interaktion im Pflegeunterricht. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang. • Ertl-Schmuck, R. (2010): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Eine Einführung. Weinheim: Juventa. • Juventa • Hundenborn, G. (2007): Fallorientierte Didaktik in der Pflege: Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München [u.a.] : Elsevier, Urban & Fischer. • Linseisen, E.; Uzarewicz, Ch. (2016): Aktuelle Pflegeethemen lehren: Wissenschaftliche Praxis in der Pflegeausbildung. Berlin. Boston: De Gruyter Oldenbourg. • Olbrich, Ch. (Hg.) (2009): Modelle der Pflegedidaktik. München [u.a.] : Elsevier, Urban & Fischer. • Pluntke, S. (2013): Lehrrettungsassistent und Dozent im Rettungsdienst : Für die Aus- und Weiterbildung. Berlin [u.a.]: Springer. • Sahmel, K.-H. (Hg.) (2002): Grundfragen der Pflegepädagogik. Stuttgart: Kohlhammer. • Wittneben, K. (2003): Pflegekonzepte in der Weiterbildung für Pflegelehrerinnen und Pflegelehrer: Leitlinien einer kritisch-konstruktiven Pflegelehrerfelddidaktik. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Begrenzungen und Möglichkeiten fachdidaktischer Transformation

Name der Unit	Begrenzungen und Möglichkeiten fachdidaktischer Transformation
Code	
Name des Moduls	Fachdidaktik der beruflichen Bildung in Pflege- und Gesundheitsberufen
Inhalte der Unit	Konkretisierungen und Fokussierungen fachdidaktischer Fragestellungen: Genderspezifische Fragestellungen in der Fachdidaktik, Diversität im Fokus von Fachdidaktik, Family Nursing, Coolout-Studien im Pflegeunterricht, Evidence-based Nursing in pflegedidaktischer Analyse, Bild- und Filmanalysen als fachdidaktische Herausforderung, die Bedeutung von Körper- und Körperbild in der fachdidaktischen Transformation
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übung
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller, Birgit Planitz
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Arens, F. (2015): Praxisbegleitung in der beruflichen und akademischen Pflegeausbildung. Eine Standortbestimmung. Berlin: wvb Wissenschaftlicher Verlag • Ertl-Schmuck, R. (2017): Pflegedidaktik unter subjekttheoretischer Perspektive. Frankfurt: Mabuse Verlag. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darmann-Finck, I.; Muths, S., 2016: Lernen am Arbeitsplatz – Konzepte für das betriebliche Bildungspersonal, in: Brinker-Meyendriesch, E.; Arens, F. (Hg.), Diskurs Berufspädagogik Pflege und Gesundheit, Berlin: wvb, S. 188 - 209 • Diehm, I.; Kuhn, M.; Machold, C. (Hg.) (2017): Differenz - Ungleichheit - Erziehungswissenschaft: Verhältnisbestimmungen im (Inter-)Disziplinären. Wiesbaden: Springer VS • Huch, S.; Lücke, M. (Hg.) (2015): Sexuelle Vielfalt im Handlungsfeld Schule: Konzepte aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik. Bielefeld: transcript. • Kersting, K. (2016): Die Theorie des Coolout und ihre Bedeutung für die Pflegeausbildung. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag • Rosenberg, G. (2003): Körperschema - pflegerische Interventionen zur Körperorientierung : Möglichkeiten und Didaktik. Hannover: Schlüter • Schulze, U.; Khamo, S.; Terjung, A. (2016): Zur Notwendigkeit einer professionell familialen Rollenerweiterung Pflegenden. Projekt: OPEN- Interkulturelle Öffnung in der Pflegeberatung, Kongressheft des Kongress-

	heft des 1. Hessischen Symposiums für Pflegeforschung
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 13 Gesundheitswissenschaften und Public Health

Modultitel	Gesundheitswissenschaften und Public Health
Modulnummer	13
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation (5- 10 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die geschichtliche Entwicklung ihrer Disziplin und reflektieren deren Einfluss auf Gegenwart und Zukunft • kennen Struktur und Funktion des Gesundheitswesens sowie relevante Institutionen, Akteure, Sektoren, Zusammenhänge, Lobbyismus • beziehen die grundlegenden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems / der sozialen Sicherung hinsichtlich Gesundheit im nationalen und internationalen Kontext in der Betrachtung von Gesundheitsförderung und Prävention ein • benennen und verstehen die Determinanten von Gesundheit und Krankheit (z.B. Alter, Geschlecht, soziale und ethnische Faktoren) • wissen um relevante Datengrundlagen (z.B. Gesundheitsberichterstattung, Bevölkerungsstatistik) • kennen die Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention: Gesundheitssituation von Bevölkerung / Bevölkerungsgruppen, Gesundheitsziele, Zielgruppen, Setting, Verhaltens- und Verhältnisansätze, Risikominimierung, Ressourcenförderung <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und reflektieren die Position der eigenen Berufsgruppe im Gesundheitssystem kritisch • beurteilen Gesetzgebungsinitiativen im Gesundheitswesen und die Auswirkungen auf die eigenen Berufsgruppe kritisch • nehmen an Diskursen zu ethischen Aspekten sowie Problemen der Verteilungsgerechtigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven teil • begreifen, diskutieren und entwickeln Gesundheitsförderung und Prävention als Aufgabenfeld für die eigene Berufsgruppe

	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren, analysieren und präsentieren relevante Datenquellen und Literatur <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefen interdisziplinäre Zusammenarbeit durch das Diskutieren von Versorgungssituationen mit Fokus auf Patienten/innen- bzw. Klienten/innen-Perspektive fördern die Gruppen-/Teamarbeit <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> vertiefen und erweitern das eigene professionelle Selbstverständnis um Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention erkennen die Bedeutung von eigenem berufspolitischen Engagement
Inhalte des Moduls	Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Public Health Gesundheitsförderung und Prävention
Lehrformen des Moduls	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit, projektbezogenes Arbeiten
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Julia Lademann / Prof. Dr. Christiane Saure
Hinweise	

Unit 1 Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Public Health

Name der Unit	Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und Public Health
Code	
Name des Moduls	Gesundheitswissenschaften und Public Health
Inhalte der Unit	Geschichtliche Entwicklung des Gesundheitswesens sowie Public Health; Struktur und Funktion, politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens auf nationaler und internationaler Ebene; Determinanten von Gesundheit und Krankheit; Gesundheitsberichterstattung
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	70 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	20 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Christiane Saure et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Hasseler, M. (2011): Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege. Ein konzeptioneller Ansatz. Weinheim: Beltz Juventa. Hurrelmann, K. & Razum, O. (Hrsg.) (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa. Klemperer, D. (2015). Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Hogrefe. Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016). Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Wiesbaden: Springer.

	<p>ger.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwartz, F. W.; Walter, U.; Siegrist, J.; Kolip, P.; Leidl, R.; Dierks, M.L.; Busse, R. & Schneider, N. (Hrsg.) (2012). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. München: Urban & Fischer. • Simon, M. (2017). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Bern: Hogrefe. • Steinbach, H. (2015): Gesundheitsförderung. Ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Wien: Facultas.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Gesundheitsförderung und Prävention

Name der Unit	Gesundheitsförderung und Prävention
Code	
Name des Moduls	Gesundheitswissenschaften und Public Health
Inhalte der Unit	Konzepte, Strategien und Verfahren der Gesundheitsförderung in verschiedenen Settings (z.B. in Betrieben, Stadtteilen, Schulen); Exemplarische problem- und fallbezogene Bedarfserhebung und Planung von Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit, projektbezogenes Arbeiten
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	80 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	20 h
Anteil Selbststudium	30 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Christiane Saure et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hurrelmann, K.; Klotz, T. & Haisch, J. (Hrsg.) (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber. • Klemperer, D. (2015). Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Bern: Hogrefe. • Naidoo, J. & Wills, J. (2010). Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung. • Schmidt, B. (Hrsg.) (2014). Akzeptierende Gesundheitsförderung: Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim: Beltz Juventa. • Steinbach, H. (2015). Gesundheitsförderung. Ein Lehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Wien: Facultas.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 14 1: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege

Modultitel	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege
Modulnummer	14.1
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren innerhalb des Pflegeprozesses geeignete validierte Assessmentinstrumente sowie hermeneutische Verfahren und formulieren auf Grundlage der Pflegediagnostik Pflegediagnosen • formulieren Pflegeziele, kommunizieren diese gemeinsam mit pflegebedürftigen Menschen und planen und begründen theoriegeleitet pflegerische Interventionen • führen pflegerische Interventionen unter Berücksichtigung des state of the art durch und evaluieren diese • reflektieren das Vorgehen im Pflegeprozess anhand ausgewählter Pflegetheorien • kennen unterschiedliche Versorgungskonzepte bei spezifischen Pflegebedarfen (z.B. Schmerz oder Mangelernährung) oder Pflegebedürftigkeitsrisiken, die einen Anspruch auf Professionalität und Qualität in interprofessioneller Kooperation erheben können • berücksichtigen evidenzbasierte Leitlinien und Standards in ihrem pflegerischen Handeln <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren nach geeigneten und wissenschaftlichen Standards entsprechenden Assessmentinstrumenten innerhalb des diagnostischen Prozesses und berücksichtigen in deren Einsatz die Voraussetzungen und Begrenzungen • gestalten die Interaktion und Kommunikation mit pflegebedürftigen Menschen unter Berücksichtigung des Primats verständigungsorientierten Handelns • reflektieren Pflege als Partizipations-, Verstehens- und Aushandlungsprozess zwischen Leistungsanbietern und Pflegeempfängern und anderen Akteuren des Gesund-

	<p>heitswesens</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen bei der Planung und Durchführung pflegerischer Interventionen die Forschungslage der pflegewissenschaftlichen Interventionsforschung • differenzieren in ihrem Handeln unterschiedliche Handlungsausrichtungen professionellen Handelns (Prävention, Kuration, Palliation, ...) • erweitern die bereits bestehenden Fachkenntnisse im Bezug auf diagnostische und therapeutische Verfahren um neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen im therapeutischen Handeln Differenz und Fremdheit als konstitutive Elemente des Arbeitsbündnisses zwischen Professionellem und Pflegebedürftigem setzen Selbst- und Fremdrelexion als Haltung und Methode ein <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Selbst- und Fremdrelexion als Haltung und Methode ein
Inhalte des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege
Lehrformen des Moduls	Seminar, Praxis
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Julia Lademann
Hinweise	

Unit 1 Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege

Name der Unit	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege
Code	
Name des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Pflege
Inhalte der Unit	Fallbezogene Analyse und Problemlösung in einer exemplarischen Pflegesituation (aufgrund des Lebensalters, somatischer oder psychischer Krankheit, Behinderung und/oder Gebrechlichkeit) im Rahmen des Versorgungsprozesses; State of the Art zu dem exemplarischen Pflegebedarf; diagnostischer Prozess, einschließlich Bedarfserhebung und Ressourcen- und Netzwerkanalyse; Zielanalyse und –priorisierung; Versorgungsplanung und –steuerung in der Pflegepraxis; Erarbeitung eines exemplarischen umfassenden Versorgungskonzepts bei einem spezifischen Pflegebedarf oder Pflegebedürftigkeitsrisiko; Gestaltung des Versorgungsarrangements; Evaluation des Versorgungskonzepts
Lehrformen	Seminar, Praxis
SWS der Unit	6 SWS
Workload (h)	300h
Anteil der Präsenzzeit	90h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	60
Anteil Selbststudium	80
Anteil Praxiszeit	70
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Julia Lademann et al.

Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

14.2: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen

Modultitel	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen
Modulnummer	14.2
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzieren unterschiedliche aktuelle Handlungskonzepte im Rettungsdienst (Konzepte, Modelle, Theorien) sowie deren Bedeutung im Rahmen der Einsatzindikation bzw. Einsatzkoordination und kennen nationale und internationale Standards in der notfallmedizinischen Versorgung • benennen die Strukturen und Verantwortlichkeiten in den Prozessen der Notfallrettung und berücksichtigen die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen • ermitteln und analysieren strukturiert und unter Einsatz evidenzbasierter Assessmentinstrumente notfallmedizinische Akut-Situationen im Rahmen der Basisdiagnostik, leiten auf Grundlage der Symptomatik Maßnahmen ab unter Berücksichtigung von spezifischen Handlungsalgorithmen und berücksichtigen Komplikationen • kennen und setzen geeignete Transporttechniken unter Berücksichtigung der jeweiligen Einsatzsituation ein • planen und strukturieren die evidenzbasierte Durchführung der Versorgung unter Berücksichtigung aktueller Leitlinien der Fachgesellschaften <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen den Ablauf von Notfalleinsätzen, evaluieren und dokumentieren diesen und können Optimierungsoptionen auf Grundlage der aktuellen wissenschaftlichen Entwicklung in den für das Notfallsanitätswesen relevanten Wissenschaftsdisziplinen ableiten • setzen geeignete Kommunikation innerhalb des Versorgungsprozesses und Methoden des Schnittstellenmanagements ein • erweitern die bereits bestehenden Fachkenntnisse im Bezug auf diagnostische und

	<p>therapeutische Verfahren um neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien</p> <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen Rollen und Aufgabenverteilungen in den interprofessionellen Teams innerhalb der Notfallversorgung <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> führen den Versorgungsprozess unter Beachtung des Eigen- und Fremdschutzes durch und reflektieren die eigene Kompetenz in der Durchführung und Gestaltung des Versorgungsprozesses
Inhalte des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen
Lehrformen des Moduls	Seminar, Praxis
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Annegret Horbach
Hinweise	

Unit 1 Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen

Name der Unit	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen
Code	
Name des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Notfallsanitätswesen
Inhalte der Unit	Handlungskonzepte im Rettungsdienst; nationale und internationale Standards in der notfallmedizinischen Versorgung; Team Ressource Management; Rollenverständnis und Aufgabenspektrum in der interprofessionellen Versorgung; Qualitätsmanagement; Entscheidungsfindungsprozesse/clinical reasoning; Traumaalgorithmen; Organisation- und Einsatzlehre (Großschadenslagen, MANV/MANE/MANI, Großveranstaltungen, Einheiten des Sanitäts- und Betreuungsdienstes, ABC-Gefahrenlagen, Einheiten anderer Dienstleister, Panikphänomene...); Maßnahmen und Medikamentengaben zur Lebenserhaltung; Assistenzaufgaben in der notfallmedizinischen Versorgung; besondere Reanimationssituationen; Evidenzbasierung und Qualitätssicherung; häufige Krankheitsbilder im Intensivtransport; Transporttechniken bei intensivpflichtigen Patient/-innen; Komplikationsmanagement; Maßnahmen in speziellen Einsatzsituationen (Ertinkungs- Stromunfälle, Verschüttung,...); Gesetzliche Grundlagen des fachberuflichen Handelns im Notfallsanitätswesen; Triage-Systeme
Lehrformen	Seminar, Praxis
SWS der Unit	6 SWS
Workload (h)	300h
Anteil der Präsenzzeit	90h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	60
Anteil Selbststudium	80
Anteil Praxiszeit	70
Sprache der Unit	Deutsch

Lehrende/-r	Prof. Dr. Annegret Horbach et al.
Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

14.3: Fallbezogene Gestaltung von Bedarfsermittlung und Interventionen in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften

Modultitel	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften
Modulnummer	14.3
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende... Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen im therapeutischen Handeln den aktuellen nationalen und internationalen Stand bzw. die Entwicklungen der Therapiewissenschaften (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie) und entwickeln ein kritisches Verständnis für die therapiewissenschaftliche Modellbildung • gründen ihr berufliches Handeln auf aktuelle therapierelevante Leitlinien und können wissenschaftlich begründete Handlungsstrategien für evidenzbasierte therapeutische Versorgungsprozesse in disziplinären und interdisziplinären Versorgungskontexten ableiten • begründen den Einsatz diagnostischer Verfahren und reflektieren dessen Anwendungsgrenze kritisch • erarbeiten die Interventionsplanung gemeinsam und partizipativ mit dem Leistungsempfänger • begründen ihr Handeln in den Therapieberufen unter Berücksichtigung der Förderung von sozialer Teilhabe und Inklusion der Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • wenden die praktischen diagnostischen und therapeutischen Kompetenzen fallbezogen an und evaluieren diese • setzen geeignete Kommunikation innerhalb des Versorgungsprozesses und Methoden des Schnittstellenmanagements ein • erweitern die bereits bestehenden Fachkenntnisse im Bezug auf diagnostische und therapeutische Verfahren um neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien

	<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen Rollen und Aufgabenverteilungen in den interprofessionellen Teams <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> führen den Versorgungsprozess unter Beachtung des Eigen- und Fremdschutzes durch und reflektieren die eigene Kompetenz in der Durchführung und Gestaltung des Versorgungsprozesses
Inhalte des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften
Lehrformen des Moduls	Seminar, Praxis
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Patrizia Tolle / Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1 Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften

Name der Unit	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften
Code	
Name des Moduls	Fallbezogene Bedarfsermittlung und Intervention in Gesundheits- und Pflegeberufen: Fachrichtung Therapiewissenschaften
Inhalte der Unit	Handlungskonzepte in Prävention, Therapie und Rehabilitation von Störungen im Bereich der Aktivität, Bewegung und Sprache; Motorische Entwicklung im Lebenslauf sowie in der Rehabilitation; Therapiekonzepte zur Förderung der motorischen Entwicklung und Funktion im Bereich Prävention, Kuration und Rehabilitation; Entscheidungsprozesse und Denkmuster im Rahmen professioneller ergo- und physiotherapeutischer sowie logopädischer Arbeit; Formen des Clinical Reasoning; Evidenzbasierung und Qualitätssicherung
Lehrformen	Seminar, Praxis
SWS der Unit	6 SWS
Workload (h)	300h
Anteil der Präsenzzeit	90h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	60
Anteil Selbststudium	80
Anteil Praxiszeit	70
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Sabine Weißflog et al.
Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 15 Interdisziplinäres Studium Generale

Modultitel	Interdisziplinäres Studium Generale
Modulnummer	15
Modulcode	
Studiengang	Alle Bachelor-Studiengänge der Frankfurt University of Applied Sciences
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: Variabel, je nach Modulexemplar) mit Präsentation (Präsentationszeit: variabel, je nach Modulexemplar)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Die Studierenden erweitern die fachspezifischen Denkweisen (Theorien und Methoden) durch Einblicke in Fachwissen, Methodenkenntnisse und Denkweisen anderer Disziplinen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interdisziplinär zu denken und unterschiedliche Aspekte eines Querschnittsthemas zu erkennen, diese gegeneinander abzuwägen und ganzheitlich zu reflektieren; • Zusammenhänge ihres künftigen Berufsfelds im Raum unterschiedlicher Disziplinen sowie gesellschaftlicher Interessen verständlich zu machen und diese Zusammenhänge fachlich versiert darzustellen und argumentativ zu vertreten; • die Wirkungen und Folgen ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit zu reflektieren und daraus Konsequenzen für ihr eigenes Handeln abzuleiten • anhand konkreter interdisziplinärer Aufgabenstellungen Verständnis für die fachfremden Denkweisen zu entwickeln und kooperativ im Umgang mit verschiedenen Kulturen und Wertesystemen zu handeln. • Die Studierenden lernen neue Methoden und inhaltliche Kenntnisse auf konkrete Problemstellungen anzuwenden (je nach Modulexemplar).
Inhalte des Moduls	Ein Querschnittsthema unter Beteiligung von mindestens zwei Fachbereichen und drei Fachdisziplinen der Frankfurt University of Applied Sciences. Gemäß der aktuellen Ankündigungen auf der Webseite des Interdisziplinären Studium Generale http://www.frankfurt-university.de/fachbereiche/uebergreifende-angebote/interdisziplinaeres-studium-generale.html
Lehrformen des Moduls	Projekt
Sprache	Variabel, je nach Modulexemplar
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester, Sommersemester
Modulkoordination	variabel
Hinweise	Modulbeschreibung entspricht den Ausführungen der Allgemeinen Bestimmungen

Modul 16 Empirische Sozialforschung

Modultitel	Empirische Sozialforschung
Modulnummer	16
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	4. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Zwei Teilprüfungsleistungen: 1. Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten; Gewichtung: 50%) 2. Klausur (Bearbeitungszeit 120 Minuten; Gewichtung: 50%)
Lernergebnisse und Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen: Studierende... Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Paradigmen und Methodologien empirischer Sozialforschung (Phänomenologie, Hermeneutik, Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Sozialkonstruktivismus) sowie Forschungsdesigns und Methoden qualitativer und standardisierter Forschung • verstehen die Logik standardisierter Forschung, statistische Grundbegriffe und grundlegende Verfahren der deskriptiven sowie induktiven Statistik und können das empirische Vorliegen von Merkmalen beschreiben sowie den Zusammenhang zweier Merkmale statistisch überprüfen und die Ergebnisse interpretieren • verstehen das Paradigma interpretativer Sozialforschung, unterscheiden unterschiedliche Formen der Erhebung qualitativer Daten (Beobachtung, Interviewformen...), weisen diese Methoden Fragestellungen zu, die im Handlungsfeld Gesundheit als relevant erscheinen, erheben Daten und führen diese einer ersten Auswertung zu • beschreiben den Forschungsprozess qualitativer und standardisierter Forschung von der Operationalisierung der Fragestellung bzw. des Kenntnisinteresses bis zum Ergebnis • kennen Grundlagen der Forschungsinfrastruktur und berücksichtigen die Bedeutung forschungsethischer Implikationen und rechtlicher Rahmenbedingungen von Sozialforschung im Kontext der Gesundheits-, Pflege- und Bildungsforschung Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen in der Bewertung von Ergebnissen empirischer Forschung (z.B. Stu-

	<p>dien...) Qualitätskriterien der empirischen Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein der Forschungsfrage angemessenes Forschungsdesign, wählen Instrumente zur Datenerhebung, Datenanalyse und Dateninterpretation aus und wenden diese in Grundzügen an • geben die Ergebnisse und genutzten Methoden von Studien sowohl mündlich als auch schriftlich wieder • berücksichtigen die jeweiligen Grenzen qualitativer wie standardisierter Forschungsbemühungen angesichts des jeweiligen Forschungsinteresses und wissen um die Bedeutung der Triangulation (Theorie-, Methoden, Daten-, Forschertriangulation) • leiten zu aktuellen und künftigen Aufgaben der und Anforderungen an die Pflege- und Gesundheitsberufe sowie die Berufspädagogik jener Berufe grundlegende und praxisrelevante Fragestellungen ab <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Arbeiten und Ergebnisse der qualitativen und standardisierten empirischen Sozialforschung selbständig und verantwortlich in Teams analysieren, diskutieren und interpretieren <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigenen Fähigkeiten in Bezug auf Verstehen und Anwenden von Gesundheits-, Pflege- und Bildungsforschung und berücksichtigen dies bei der Bestimmung der Reichweite eigener Forschungsarbeit • definieren Ziele von Arbeitsprozessen im Prozess forschenden Lernens und gestalten den Arbeitsprozess eigenständig und nachhaltig
Inhalte des Moduls	Methodologische Grundlagen und Methoden qualitativer Forschung Methodologische Grundlagen, Methoden und Verfahren standardisierter Forschung
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog / Prof. Dr. Ulrike Schulze
Hinweise	

Unit 1 Methodologische Grundlagen und Methoden qualitativer Forschung

Name der Unit	Methodologische Grundlagen und Methoden qualitativer Forschung
Code	
Name des Moduls	Empirische Sozialforschung
Inhalte der Unit	Erkenntniswege in der empirischen Sozialforschung; wissenschaftstheoretische Grundlagen (Phänomenologie, Hermeneutik, Ethnographie); Qualitative Forschungsdesigns und Theoriegenerierung (Fallrekonstruktive Forschung, Evaluationsforschung, Grounded Theory); Datenerhebung in der qualitativen Forschung (Formen teilnehmender Beobachtung, Feldzugänge; Interviewformen: narratives, problemzentriertes Interview, ero-episches Gespräch, Fokusgruppe); Datenauswertung (deskriptive, rekonstruktive, kontrastierende Interpretationsmethoden)
Lehrformen	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h

Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Julia Lademann et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Flick, U. (Hg.) (2012): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 3. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. • Friedbertshäuser, B.; Boller, H. (2013): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz Juventa. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohnsack, R. (2010): Rekonstruktive Sozialforschung. 8. Auflage. Opladen: Budrich. • Bohnsack, R.; Marotzki, W. (Hg) (2013): Biographieforschung und Kulturanalyse. Transdisziplinäre Zugänge qualitativer Forschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften • Glaser, B.; Strauss, A. (2010): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. 3. Auflage. Bern: Huber. • Holzmayr, N. (2013): ... wenn ich gekonnt hätte, hätte ich lieber gekiffert! Potential des narrativen Interviews und ero-epischen Gesprächs mit Konsumenten von Legal Highs. München: GRIN Verlag. • Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim: Beltz. • Mayring, P. (2008): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Auflage. Weinheim: Beltz. • Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr, M. (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage. München: Oldenburg. • Roper, J. (2004): Ethnographische Pflegeforschung. Bern: Huber. • Rosenthal, G. (2011): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Weinheim: Juventa. • Schaeffer, D. (2002): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern: Huber. • Strauss, A.; Corbin, J. (2010): Grounded Theory: Strategien qualitativer Forschung. 3. Auflage. Bern: Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	Mündliche Prüfung (mindestens 15, höchstens 20 Minuten)
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	benotet
Hinweise	

Unit 2 Methodologische Grundlagen, Methoden und Verfahren standardisierter Forschung

Name der Unit	Methodologische Grundlagen, Methoden und Verfahren standardisierter Forschung
Code	
Name des Moduls	Empirische Sozialforschung
Inhalte der Unit	Wissenschaft und Forschung in den Gesundheitsberufen und der beruflichen Bildung (u.a. Wissensquellen beruflichen Handelns, Wissenschaft und Forschung, Forschung in den Gesundheitsberufen); Standardisierte Verfahren (u.a. Grundlagen, Designs und Methoden, Datenerhebung in der quantitativen Forschung, Stichproben); Statistische Grundbegriffe (u.a. theoretische Grundlagen, Beschreibung eines einzelnen Merkmals, Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen, Grundlagen der induktiven Statistik); Von der Frage zum Ergebnis: (u.a. Grundlagen Forschungsprozess)
Lehrformen	Seminar, Übung, Forschendes Lernen, Forschungswerkstatt
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h

Anteil Selbststudium	50 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Sabine Weißflog; Prof. Dr. Annegret Horbach et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Eid, M.; Gollwitzer, M.; Schmitt, M. (2015): Statistik und Forschungsmethoden. 4. überarbeitete und erweiterte Auflage. Basel: Beltz. <p>Weiterführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bortz, J. (2004): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 6. Auflage. Berlin: Springer. • Bortz, J., Lienert G. (2008): Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben. 3. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer. • Müller, M. (2011): Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und Wissenschaft. Bern: Huber. • Ostermann, R. (2005): Statistik in sozialer Arbeit und Pflege. 3. Auflage. München: Oldenburg. • Polit, D. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern: Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	Klausur (Bearbeitungszeit: 120 Minuten)
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	benotet
Hinweise	

Modul 17 Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten

Modultitel	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Modulnummer	17
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	5. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (mindestens 15 Minuten und höchstens 20 Minuten) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren exemplarisch Themen und Forschungsfragen im Kontext der Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe und operationalisieren diese unter Einbezug der im Studienverlauf bereits erworbenen Wissensbestände und Kompetenzen • erarbeiten und begründen für empirische Forschungsfragestellungen ein geeignetes Forschungsdesign unter Berücksichtigung methodologischer und methodischer Erwägungen der Gesundheits-, Pflege- und Sozialforschung • erkennen die Bedeutung theoretischer Grundlagenarbeit für die Weiterentwicklung der Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe, formulieren Thesen und begründen diese theoretisch <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Arbeitspläne, definieren Meilensteine und verteilen Arbeitsaufgaben in Gruppenkontexten innerhalb des Arbeitsteams • wählen geeignete Methoden zur Erstellung empirischer Datenbestände und deren Interpretation aus • nutzen erweiterte Fähigkeiten zur Literatur- und Datenbankrecherche, synthetisieren Erkenntnisse wissenschaftlicher Arbeiten und nutzen diese zur Fundierung von logisch-konsistenten Argumentationsgängen im wissenschaftlichen Arbeiten • präsentieren verständlich und pointiert das eigene Arbeitsanliegen in Gruppen und moderieren Austausch und Diskussion in der Peer-Gruppe zu jeweiligen Arbeitsanliegen • ziehen Konzepte und Methoden des Projektmanagements in den Planungsprozess zur Beantwortung einer Forschungsfragestellung ein

	<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erschließen und verstehen im sozialen Austausch innerhalb einer Peer-Gruppe fremde Fragestellungen und Arbeitsanliegen anderer, reflektieren diese kritisch und können ein differenziertes Feedback geben bzw. eigene Beiträge in Form von Lösungsansätzen und –vorschlägen anbieten nutzen Gruppenkontexte und Arbeitsteams als sinnvolle Sozialformen wissenschaftlichen Arbeitens und erkennen Multiperspektivität als einen notwendigen Aspekt zur Erweiterung des wissenschaftlichen Fortschritts und von wissenschaftlicher Innovation <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren den eigenen Arbeitsfortschritt und können diesen rückmelden erkennen und formulieren eigene Unterstützungsbedarfe im wissenschaftlichen Arbeiten und wählen geeignete Hilfen aus
Inhalte des Moduls	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten Projektierung und Projektmanagement
Lehrformen des Moduls	Seminar, Übung, Kollegiale Beratung
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Wolfram Burkhardt / Prof. Dr. Christiane Saure
Hinweise	

Unit 1 Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten

Name der Unit	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Code	
Name des Moduls	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Inhalte der Unit	Arbeitsplanung (Meilensteindefinitionen, Gant-Schema,...); Themenfindung (Methoden des Mind-mappings, Clusterings,...); Operationalisierung von Forschungsfragen; Literatur- und Datenbankrecherche; Argumentationstypen; Präsentation; Moderation des fachlichen Austauschs innerhalb der Gruppe zu einem Arbeitsanliegen; Feedback
Lehrformen	Seminar, Übung, Kollegiale Beratung
SWS der Unit	1,5 SWS
Workload (h)	90 h
Anteil der Präsenzzeit	22,5 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	40 h
Anteil Selbststudium	27,5 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Julia Lademann, Prof. Dr. Patrizia Tolle, Prof. Dr. Ruth Schwerdt, Prof. Dr. Annegret Horbach, Prof. Dr. Wolfram Burkhardt, Prof. Dr. Helmut Schellhorn, Prof. Dr. Sabine Weißflog, Birgit Planitz et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Bänsch, A. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten. 11. Aktualisierte Auflage. München: Oldenburg. Ertl-Schmuck, R. (2015): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. Konstanz: UVK-

	<p>Verlagsgesellschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fischer, S. (2015): Erfolgreiches wissenschaftliches Schreiben. Stuttgart: Kohlhammer. • Nöllke, C. (2013): Präsentieren. 2. Aktualisierte Auflage. München: Haufe-Lexware. • Panfil, E. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2. Auflage, Bern: Huber. • Pyerin, Brigitte (2014): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. 4. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. • Schüle, J.; Reitze, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. 3. Auflage. Wien: Facultas • Starke-Wuschko, J. (2014): Präsentieren im Studium. Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft. • Tetens, H. (2013): Wissenschaftstheorie. Eine Einführung. München: Beck. • Thiele, A. (2000): Überzeugend präsentieren. 2. Auflage. Berlin: Springer. • Voss, R. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich. Mit zahlreichen Abbildungen und Übersichten. 4. Auflage. München: UVK/Lucius. • Wiltinger, A. (2014): Wissenschaftliches Arbeiten. Praxisleitfaden für Studierende. 2. Auflage. Göttingen: Cuvillier. • Wiltche, H. (2013): Einführung in die Wissenschaftstheorie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. • Reinhardt, K. (2006): Schreiben. Ein Handbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. 2. Überarbeitete Auflage. Bern: Huber.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2 Projektierung und Projektmanagement

Name der Unit	Projektierung und Projektmanagement
Code	
Name des Moduls	Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Inhalte der Unit	Konzepte und Methoden des Projektmanagements, fokussiert auf die Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes
Lehrformen	Seminar, Konzeptworkshop
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	60 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	0 h
Anteil Selbststudium	30 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Thomas Busse, Prof. Dr. Wolfram Burkhardt, Prof. Dr. Michaela Röber et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Darmann, I. (2004). Problemorientiertes Lernen – Transfer durch die Erweiterung von Situationen. In: PR-Internet 9/04, 461-467. • Olfert, K. (2010): Kompakt-Training Projektmanagement, 7. verb. Aufl., Herne: Kiehl Verlag. • Schiersmann, C.; Thiel, H.-U.(2000): Projektmanagement als organisationales Lernen. Ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich. Opladen: Leske + Budrich Verlag.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 18 Praxisbezogene berufspädagogische Studien

Modultitel	Praxisbezogene berufspädagogische Studien
Modulnummer	18
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	5. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	25 cp / 750 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	<p>Zwei Teilprüfungsleistungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schriftliche Ausarbeitung (Planung eines Lehrangebots im Rahmen der praxisbezogenen Lehre und Begleitung im eigenen beruflichen Handlungsfeld mit a) didaktischer Analyse, b) Dokumentation zur Durchführung, c) Reflexion des Lehrangebotes mit d) dokumentiertem Feed-Back-Gespräch; Bearbeitungszeit: 12 Wochen) Gewichtung: 50% 2. Schriftliche Ausarbeitung (Hospitationsbericht: Beschreibung und Reflexion der Lehr-/Lernerfahrungen im Rahmen der Hospitation; Bearbeitungszeit 12 Wochen) mit Präsentation (mind. 15 – max. 20 Minuten) Gewichtung: 50%
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • schaffen sich einen Feldzugang zu Einrichtungen und Strukturen der berufspädagogischen Bildung in den je eigenen pflege- und gesundheitsbezogenen Herkunftsberufen • planen handlungs- und kompetenzorientierte Lehr-Lern-Angebote in der praxisbezogenen Lehre und Begleitung ihres je eigenen Berufsfeldes unter Einbezug pädagogischer, didaktischer, fachdidaktischer Theorien, Prinzipien, Methoden und Haltungen, evaluieren diese und vertiefen ihre berufspädagogische Handlungskompetenz • kennen grundlegende institutionelle Strukturen und Vernetzungen, die für Bildungsprozesse in der beruflichen Aus-, Fort-, und Weiterbildung in Gesundheits- und Pflegeberufen relevant sind • sind für die Komplexität, in der die Begleitung und praxisbezogenen Lehre in Pflege- und Gesundheitsberufen situiert ist, sensibilisiert • beobachten und analysieren die Durchführung von Lehr-Lern-Angeboten erfahrener Pädagoginnen und Pädagogen in der Praxisvermittlung und werten die Beobachtungen gemeinsam mit den jeweiligen Pädagoginnen und Pädagogen aus • machen den jeweiligen Lerngegenstand konzeptionell einer didaktischen Transformation zugänglich

	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Verständnis von praktischer Ausbildung als Lern-Prozess-Begleitung und berücksichtigen in der Durchführung von Lehr-Lern-Angeboten die lebensweltliche Perspektiven und Lernvoraussetzungen der Lernenden sowie grundlegende Rahmenbedingungen von Ausbildung und Unterricht • kennen Maßnahmen der systematischen Lernortkooperation, deren Bedeutung für den gelingenden Theorie-Praxis-Transfer in der praktischen Ausbildung von Lernenden und benennen und reflektieren die Rollenverständnisse und Aufgaben der pädagogischen Mitarbeitenden an Lernorten der Praxis <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen Instrumente der didaktischen Analyse in der Planung und Durchführung von Lehr-Lern-Angeboten und berücksichtigen Aspekte der Qualitätssicherung im Lehr-Lernkontext • beobachten und dokumentieren die eigene Durchführung handlungs- und kompetenzorientierter Lernsequenzen in der Praxis • nutzen geeignete Instrumente zur Erfassung des Lernstands von Lernenden <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten differenzsensibel professionelle und lernförderliche Beziehungen mit Auszubildenden • integrieren sich in das Team der pädagogischen Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der eigenen Rolle als Lernende • kommunizieren den Lernstand von Lernenden in der praxisbezogenen Ausbildung und Begleitung im gemeinsamen Gespräch, beraten die Lernenden, geben Feedback und empfangen selbst Feedback im Austausch mit Mentorinnen und Mentoren und in Kontexten der Supervision <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den eigenen Habitus als Pädagogin und Pädagoge in der praxisbezogenen Lehre • reflektieren die Praxiserfahrung vor dem Hintergrund der eigenen Kompetenzen und schätzen das eigene Kompetenzprofil realistisch ein, planen und steuern die eigenen Lernprozesse und den Kompetenzerwerb in den berufspraktischen Studien, erfassen die eigenen Lernprozesse und werten diese aus.
Inhalte des Moduls	Lehrerfahrung in der eigenen beruflichen Fachrichtung und Supervision Hospitation in eigenen und fremden Feldern der Berufspädagogik
Lehrformen des Moduls	Seminar, Praxis, Peer-Gruppenarbeit, Kollegiale Beratung, Reflexion, Kollegiale Beratung, Feedback, teilnehmende Beobachtung, Hospitation, Anleitungssimulation, Anleitung, Konzeptworkshop, Projekt
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Ulrike Schulze / Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	Modul kann auch im internationalen Kontext absolviert werden.

Unit 1 Lehrerfahrung in der eigenen beruflichen Fachrichtung und Supervision

Name der Unit	Lehrerfahrung und Supervision
Code	
Name des Moduls	Praxisbezogene berufspädagogische Studien in der beruflichen Fachrichtung

Inhalte der Unit	Supervision, Reflexion, Kollegiale Beratung; Beobachtung und –auswertung von Lehr-Lern-Situationen; Konzeption und Planung von Lernangeboten, Strukturen und Maßnahmen der Lernortkooperation; Prinzipien und Methoden der Praxisanleitung und Praxisbegleitung; Formen und Verfahren der Lernstandsüberprüfung anwenden; Beobachtung und Durchführung von Prüfungen und Prüfungsgesprächen; Rückmeldung an Auszubildende; Lehrevaluation; Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung der eigenen Rollenidentität als Lehrperson; Neuordnung bzw. Ergänzung der eigenen pädagogischen Handlungskompetenz
Lehrformen	Seminar: Reflexion, Kollegiale Beratung, Feedback, Praxis: teilnehmende Beobachtung, Hospitation, Anleitungssimulation, Anleitung, Feedback
SWS der Unit	1 SWS
Workload (h)	375 h
Anteil der Präsenzzeit	15 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	75 h
Anteil Selbststudium	125 h
Anteil Praxiszeit	160 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Böhmann, Marc/ Schäfer-Munrow, Regine (2008): Kursbuch Schulpraktikum: Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen. Weinheim: Beltz • Bloss, Michael (2016): Mein Praktikum. Bewerben, einsteigen, aufsteigen. 2. erweiterte Auflage. Konstanz, UVK
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	Die Praxiszeit innerhalb der Unit Lehrerfahrung und Supervision erfolgt an Praxiseinrichtungen der beruflichen Ausbildung. Studierende erhalten hier die Möglichkeit, ihre Handlungskompetenzen in der Anleitung und Praxisbegleitung von Schüler*innen durchzuführen.

Unit 2 Hospitation in eigenen und fremden Feldern der Berufspädagogik

Name der Unit	Hospitation in eigenen und fremden Feldern der Berufspädagogik
Code	
Name des Moduls	Praxisbezogene berufspädagogische Studien in der beruflichen Fachrichtung
Inhalte der Unit	Hospitation in Feldern der Berufspädagogik jenseits des eigenen Herkunftsberufs; Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse; Peer-Teaching
Lehrformen	Seminar, Praxis, Peer-Gruppenarbeit, Kollegiale Beratung
SWS der Unit	1 SWS
Workload (h)	375 h
Anteil der Präsenzzeit	15 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	75 h
Anteil Selbststudium	125 h
Anteil Praxiszeit	160 h
Sprache der Unit	Deutsch

Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Endacott, R. (2009): Clinical Nursing Skills: Core and Advanced, Oxford University Press • Ford, Y. (2008): Nursing English Essential., Hans Huber: Bern. • Troll, Susanne Gry (2016): Die Auslandsreise 2016 - Arbeiten, Studieren und Lernen im Ausland. Großkarolinenfeld: Troll. • Walsh, M. (2007): Watson's Clinical Nursing and Related Sciences. Bailliere: Tindall. • Wolff, Verena (2009): Studieren im englischsprachigen Ausland: Auswahl, Finanzierung, Organisation, länderspezifische Tipps. Frankfurt a.M.: Eichborn.
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	Die Praxiszeit innerhalb der Unit Hospitation in eigenen und fremden Feldern der Berufspädagogik erfolgt an Praxiseinrichtungen der beruflichen Aus-/Fort- und Weiterbildung sowie in weiteren Kontexten, in denen Schulung, Anleitung und Beratung von Patient/-innen und Angehörigen anzutreffen ist.

Modul 19 Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität

Modultitel	Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität
Modulnummer	19
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	6. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	10 cp / 300 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Präsentation (mindestens 15, höchstens 20 Minuten) mit schriftlicher Ausarbeitung (Bearbeitungszeit: 4 Wochen) <i>Bewertung:</i> bestanden/nicht bestanden
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Epistemologie ihres eigenen Berufsfeldes und setzen diese ins Verhältnis zu Epistemologien anderer beruflicher Handlungsfelder der Gesundheits- und Pflegeberufe • verfügen über einen „reflektierten Routinebegriff“ und analysieren und dekonstruieren Handlungsroutinen der beruflichen Praxis der Gesundheits- und Pflegeberufe • differenzieren unterschiedliche Wissensformen, die für pflegerisches und gesundheitsberufliches Handeln bedeutsam sind, und berücksichtigen diese im eigenen Handeln als reflektierte Praktikerinnen und Praktiker <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen die Unterschiedlichkeit in der Problemwahrnehmung, Problemanalyse und Problemidentifikation der unterschiedlichen Gesundheits- und Pflegeberufe und erweitern im interprofessionellen Austausch die je eigene Ambiguitätstoleranz • kennen Typen von Situationen pflegerischen und gesundheitsberuflichen Handelns und können berufliche Situationen pflegerischer und gesundheitsberuflicher Praxis in Typologien subsumieren • nehmen <i>komplexe</i> Handlungssituationen innerhalb der Pflege- und Gesundheitsversorgung wahr und passen das berufliche Handeln kontinuierlich entlang der Veränderungen von Zuständen und Situationen in pflegerischen und gesundheitsbezogenen Versorgungs-/Interaktionsprozessen an • erkennen die Bedeutung professioneller Könnerschaft im pflegerischen und gesundheitsberuflichen Handeln für das Handeln als Berufspädagoginnen und Berufspädagogen

	Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> verstehen sich als „reflective practitioner“ und berücksichtigen diese Rolle auch in den Kontexten der Berufspädagogik für Gesundheits- und Pflegeberufe
Inhalte des Moduls	Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe
Lehrformen des Moduls	Seminar, Fallarbeit, Case-Study
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Sabine Weißflog
Hinweise	

Unit 1

Name der Unit	Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität
Code	
Name des Moduls	Expertise im beruflichen Handlungsfeld und Interprofessionalität
Inhalte der Unit	Konzepte von Könnerschaft und Expertise; Konzepte von Interdisziplinarität und Interprofessionalität; Handlungsbegriffe; Typologien von pflege- und gesundheitsberuflichen Situationen
Lehrformen	Seminar, Fallarbeit, Case-Study
SWS der Unit	4 SWS
Workload (h)	300 h
Anteil der Präsenzzeit	60 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	60 h
Anteil Selbststudium	110 h
Anteil Praxiszeit	70 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	
Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 20 Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen

Modultitel	Aktuelle Entwicklungen der Berufspädagogik in Pflege- und Gesundheitsberufen
Modulnummer	20
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	6. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	5 cp / 150 h
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	keine
Modulprüfung	Projektarbeit (Bearbeitungszeit: 6 Wochen) mit Präsentation (5- 10 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Zusammenhang zwischen Qualifizierung und Professionalisierung für ihren Beruf als Berufspädagoginnen und Berufspädagogen für Pflege- und Gesundheitsberufe dar und erläutern diesen • kennen die Entwicklungsgeschichte der Berufsbildung ausgewählter Berufe im Gesundheitswesen und können diese in einen Zusammenhang zu aktuellen Entwicklungen stellen <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Notwendigkeit einer Bildungsberichterstattung, verstehen deren Implikationen für die Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsberufe und recherchieren selbständig Ergebnisse der Bildungsberichterstattung • ermitteln Qualifizierungsbedarfe in Pflege- und Gesundheitsberufen und ordnen diese strategisch ein <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bringen sich in den interdisziplinären Diskurs in Bezug auf bildungswissenschaftliche Fragen und Herausforderungen mit der eigenen Perspektive als Berufspädagogin und Berufspädagoge für Pflege- und Gesundheitsberufe ein <p>Selbstkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der eigenen Bildungsbiografie und den damit in Verbindung stehenden Bewertungen und Positionen im Professionalisierungsbestreben bewusst
Inhalte des Moduls	Entwicklungen der Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe

Lehrformen des Moduls	Vorlesung
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Müller
Hinweise	

Unit 1 Entwicklungen der Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe

Name der Unit	Entwicklungen der Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe
Code	
Name des Moduls	Entwicklungen der Berufspädagogik der Pflege- und Gesundheitsberufe
Inhalte der Unit	Geschichte und Sonderstellung der Heilberufe (Friedner, Agnes-Karll, Hollis); Akademisierung und kulturelle Entwicklung; Lernorte und Lernortkooperationen; Bildungssystematik der Aus-Fort- und Weiterbildung; Modellprojekte; Sonderwege; Handlungsfelder und Aufgaben; Skill- und Grade-Mix; FQR; Gesundheitsbildung im internationalen Kontext; Karriereplanung und Personalentwicklung; Lebensbegleitendes Lernen; Nachholende Professionalisierung; Bildungsinstitutionen für Pflegeberufe, Selbstverständnis der Berufspädagogik; gesellschaftliche Bedeutung und Funktion, Innovation und Entwicklungstendenz in internationaler Perspektive; Ausbildungsorganisation der Gesundheits- und Pflegeberufe; Rechtliche Stellung der Schulen des Gesundheitswesens und rechtliche Grundlagen der Ausbildung; Landesspezifische Lehrpläne, Curricula und Lernortkooperationen; Schulkonzepte und Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen; Lernkultureller Wandel
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
SWS der Unit	2 SWS
Workload (h)	150 h
Anteil der Präsenzzeit	30 h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	50 h
Anteil Selbststudium	70 h
Anteil Praxiszeit	0 h
Sprache der Unit	Deutsch
Lehrende/-r	Prof. Dr. Ulrike Schulze; Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Sabine Weißflog et.al.
Basis – Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bollinger, Heinrich/Gerlach, Anke (2008): Gesundheitsberufe im Wandel. Soziologische Beobachtungen und Interpretationen. Frankfurt am Main, Mabuse • Kaufhold, Marisa/ Knigge-Demal, Barbara (2014): Akademisierung und Professionalisierung in den Gesundheitsberufen: Einblicke in die Diskussion. Bielefeld, Fachhochschule Bielefeld • Pundt, Johanne (2006): Professionalisierung im Gesundheitswesen: Positionen - Potenziale – Perspektiven. Bern, Huber • Pundt, Johanne/Kälble, Karl (Hg.)(2015): Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte. Bremen: Apollon University Press
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Modul 21 Bachelor-Thesis mit Kolloquium

Modultitel	Bachelor-Thesis mit Kolloquium
Modulnummer	21
Modulcode	
Studiengang	Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe
Verwendbarkeit des Moduls	
Dauer des Moduls	ein Semester
Empfohlenes Semester im Studienverlauf	6. Semester
Art des Moduls	Pflichtmodul
ECTS-Punkte (cp) / Workload (h)	15 cp / 450 h (12cp entfallen auf die Bachelor-Thesis, 3 cp entfallen auf das Kolloquium)
Empfohlene inhaltliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Erfolgreicher Abschluss der Module 1-16
Voraussetzungen für die Teilnahme an der Modulprüfung	Erfolgreicher Abschluss der Module 1-16
Modulprüfung	Bachelor-Thesis (Bearbeitungszeit: 14 Wochen) Kolloquium (mindestens 30 und maximal 45 Minuten)
Lernergebnisse und Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:</p> <p>Studierende...</p> <p>Fachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten selbständig eine schwerpunktspezifische Aufgabenstellung innerhalb einer vorgegebenen Frist unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse der Berufspädagogik, der Gesundheits- und Pflegewissenschaft sowie weiterer Disziplinen • identifizieren und bewerten den "State-of-the-Art" bezogen auf die jeweilige Aufgabenstellung • erarbeiten und entwickeln aufgabenbezogen zur Beantwortung der Aufgabenstellung Argumente, Problemlösungen und Methoden <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und organisieren den eigenen wissenschaftlichen Prozess begonnen von der Operationalisierung der Fragestellung hin zur Verschriftlichung und Präsentation der Arbeitsergebnisse • verschriftlichen gewonnene Erkenntnisse, den Prozess des Erkenntnisgewinns und die Reflexion desselben auf einem wissenschaftlich angemessenem Niveau • nutzen die im Studium erworbenen vielfältigen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und berücksichtigen die Qualitätskriterien guter wissenschaftlicher Praxis <p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren und kommunizieren den eigenen Erkenntnisgewinn an Expertinnen und Experten in schriftlicher und mündlicher Form und können im mündlichen Austausch mit Expertinnen und Experten die eigene wissenschaftliche Fragestellung, die zur Bearbeitung genutzten Methoden und die gewonnenen Erkenntnisse darstellen und argumentativ vertreten

	Selbstkompetenz <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen bei der Erstellung der Bachelor-Thesis den eigenen Lerntypus und die eigenen motivationalen Strukturen
Inhalte des Moduls	Bachelor-Thesis Kolloquium zur Bachelor-Thesis
Lehrformen des Moduls	Keine
Sprache	Deutsch
Häufigkeit des Angebots von Modulen	Wintersemester, Sommersemester
Modulkoordination	Prof. Dr. Patrizia Tolle
Hinweise	

Unit 1: Bachelor-Thesis

Name der Unit	Bachelor-Thesis
Code	
Name des Moduls	Bachelor-Thesis mit Kolloquium
Inhalte der Unit	Schriftliche Bearbeitung einer wissenschaftliche, studiengangsspezifischen Fragestellung unter Einbezug von wissenschaftlichen Methoden und unter Berücksichtigung der Kriterien guter wissenschaftlicher Praxis
Lehrformen	Einzelarbeit
SWS der Unit	0 SWS
Workload (h)	12 cp / 360 h
Anteil der Präsenzzeit	0h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	360h
Anteil Selbststudium	0h
Anteil Praxiszeit	0h
Sprache der Unit	deutsch oder englisch, mit deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Alle Lehrenden des Fachbereichs 4 Soziale Arbeit und Gesundheit
Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	

Unit 2: Kolloquium zur Bachelor-Thesis

Name der Unit	Kolloquium zur Bachelor-Thesis
Code	
Name des Moduls	Bachelor-Thesis mit Kolloquium

Inhalte der Unit	Wissenschaftliche Bearbeitung einer studiengangsspezifischen Fragestellung; Mündliche Aufbereitung der schriftlich fixierten Arbeitsergebnisse und Kommunikation der Thesen, Argumentationsstrukturen, empirischen Belege und Ergebnis der bearbeiteten wissenschaftlichen Fragestellung im Gespräch mit Expert*innen
Lehrformen	Einzelarbeit
SWS der Unit	0 SWS
Workload (h)	3 cp / 90 h
Anteil der Präsenzzeit	0h
Anteil Prüfungszeit inkl. Vorbereitung	90h
Anteil Selbststudium	0h
Anteil Praxiszeit	0h
Sprache der Unit	deutsch oder englisch, mit deutsch- und englischsprachigen Quellen
Lehrende/-r	Alle Lehrenden des Fachbereichs 4 Soziale Arbeit und Gesundheit
Basis – Literatur	
Art und Form des Leistungsnachweises der Unit	
Bewertung des Leistungsnachweises der Unit	
Hinweise	